

Nr. 47 - März 2000 Auflage: 15000

2 DM

davon geht eine Mark direkt
an den/die Verkäufer/in

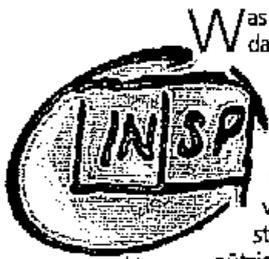
Hempels

ARMUT - JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

Straßenmagazin



Hempels Straßenmagazin wird Mitglied im INSP



Was auf bundesdeutscher Ebene noch ein paar Monate dauern wird, ist im Weltmaßstab bereits vollzogen: die Gründung eines Interessensverbandes der Straßenzeitungen. Auf der Jahreskonferenz 2000 in Budapest wurde Hempels Straßenmagazin als ordentliches Mitglied in das INSP (International Network of Street Papers - internationales Netzwerk der Straßenzeitungen) aufgenommen. Ein strenges Reglement sorgt dafür, daß nur gemeinnützige Organisationen zum Kreis der nun 34 Magazine aus allen Erdteilen stoßen können.

Dementsprechend geht es bei dieser globalen Verbindung auch nicht darum, daß es wohlhabenden Aktienbesitzern und Börsenspekulanten immer besser geht, während sich gleichzeitig das Elend weltweit verschlimmert. Es soll vielmehr ein Beitrag dazu geleistet werden, daß die Stimme der vielen lokal verwurzelten Straßenzeitungen sich auch weltweit Gehör verschafft. Im Interesse aller armen und ausgegrenzten Menschen.

Hierzu dient ein alljährlicher, persönlicher Austausch über sämtliche Grenzen, Hautfarben und politischen Präferenzen hinweg - in diesem Jahr übrigens von britischen Sponsoren finanziert! Vor allem wichtig aber ist die unübersehbare Öffentlichkeitswirksamkeit des Verbandes. Die bislang beteiligten Magazine bringen es bereits auf eine monatliche Gesamtauflage von weit über einer Million Exemplaren. Es besteht deshalb die berechtigte Hoffnung, daß INSP-Proteste, zum Beispiel gegen die lebensbedrohende Deportation Obdachloser aus St. Petersburg in die umliegenden Wälder, Wirkung zeigen. Welchem Bürgermeister wäre es schon egal, wenn die dunklen Seiten seiner Politik zwischen Nowosibirsk, Stockholm und Chicago im Norden und Buenos Aires, Kapstadt und Melbourne im Süden diskutiert würden?

An einer solchen, handfesten Solidarität mit den Schwachen und Sprachlosen beteiligen wir in Schleswig-Holstein uns gerne - im Geben und im Nehmen. Denn auch mit dem vielfach erzählten Märchen, daß es in der „ersten Welt“ kein Elend und keine Ungerechtigkeit gäbe, räumt die geballte Erfahrung der vielen Straßenzeitungen aus allen Teilen der Erde in ernüchternder Art und Weise auf.

Ja, Tein

Warnung an alle Geschäftsleute und sämtliche Privathaushalte



Und wieder einmal ist „Schmittchen Schielcher“ unterwegs. Diesmal ging's um angeblich benötigte Decken und Schlagsäcke. Ergaunern wollte man sich die Knete unter diesem Vorwand. Geschäftsleute und Bürger abzocken. Wurde als Hempels-Spendenaktion getarnt. Eine wachsame Person aber argwöhnte dieser Sammlung. Kurzerhand wurde das Hempelsbüro informiert und siehe da, die Aktion stellte sich dann auch als betrügerisch heraus; zu vergleichen ist sie allerdings nicht mit dem großartig angelegten politischen Spendenskandal.

Kleiner Mensch - ganz groß? Aber nicht doch! Es lohnt sich wirklich nicht! Bei Dir geht's doch um Kopf und Kragen. Ein paar Mark mehr oder weniger auf Tasche macht den Kohl doch auch nicht fett. Stimmt! Der braucht ja Millionen! Steht es nicht auch geschrieben: Wer im Geringsten treu ist, der ist auch Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. Und: warum sollen wir es den „Großen“ nachmachen? Wir müßten uns beugen und haften. Sie scheuen die Beugehaft wie die Motten das Licht - und kommen damit durch.

Nun Spende hin, Spende her. Hempels-Mitarbeiter oder Verkäufer klappern keine Läden und Haushalte ab, um um Geldspenden zu bitten. Möglich ist aber, daß Geldspenden im Büro eingezahlt werden können - gegen Quittung, versteht sich. Außerdem verfügt Hempels über ein Spendenkonto, auf das Gönner und Wohltäter nach Herzenslust ihre überflüssigen Pfunde schieben können. Ehrenwort! Versteuert wird, was sein muß! Sogenannte Fehler oder Gedächtnislücken kann sich Hempels nicht leisten.

Nichtsdestotrotz: Bürger und Geschäftsleute, seid auf der Hut! Hempels hat's: Skepsis und Mißtrauen ist angebracht, sobald es ums Spenden geht. Sind wir noch nicht ausreichend hellhörig und sensibilisiert durch die täglichen, neuen Enthüllungen unseres aktuellen Spendenskandals?

Nein - Hempelsverkäufer und -leser lassen sich weder ihr Vertrauen erschleichen, noch abzocken. Und damit basta!

Moni

Anzeige

SCHROT & KORN NATURKOST

Unser Motto: Frische aus der Region

Gesunde Lebensmittel in
angenehmer Atmosphäre
einkaufen

Gut für den Körper

Gut für die Seele

Gut für die Umwelt

Lieferservice-Telefon: (0431) 566696

Waltzstr.95 - In der Nähe der Uni - 24118 Kiel



Hempels Fußballturnier - Die Mini WM im Norden

Alle Jahre wieder

Am 3. Juni 2000 veranstaltet Hempels Straßenmagazin das vierte Benefiz-Fußballturnier.

Wie im letzten Jahr werden Amateurmansschaften auf dem Professor-Peters-Platz um den beliebten

Wanderpokal kämpfen. Die Anmeldefrist endet am 30. April. Das Startgeld beträgt fünfzig Mark.

Den Reinerlös erhält wieder eine soziale Einrichtung.

Weiter Informationen bekommt ihr in der Kieler

Redaktion, Werftstraße 198, 24143 Kiel,

Telefon 0431-674494, Fax 0431-6613116 oder

e-mail: reda@hempels-ev.de

Michael Simmert

EDITORIAL



*Was wir sehen wissen wir nicht.
Sehen ist nicht wissen.
Manchmal sehen wir nur hin.*

Weiß ein Stein wie er heißt ? Woher soll ich das wissen ?

Ich kann ihn sehen, erfühlen, heben (?!), bestimme seine Farbe und Form, seine Struktur, seine Temperatur, vielleicht sein Gewicht, seinen Standort. Erfahre nie wo er herkommt. Kenne nicht seinen Weg.

Das könnte wohl nur der Stein erzählen. Schade. So ein Schnack, mit 'nem Stein, hätte doch was. Liegt da und sagt nichts.

Mit Hempels ist das irgendwie anders. Hempels spricht. Sagt was. Wenn man nicht nur hinguckt. Dann weiß man was. Etwas von steinigen Wegen.

Was auch immer Menschen zu sagen wissen, die Dir vorkommen wie Steine. Um die Du einen Bogen machst, weil sie Dir, oder Du Dir selbst, im Wege sind. Weil Du nur siehst und nicht fragst.

Hempels lesen ist nicht nur fragen. Hempels ist auch antworten.

Schön das Du fragst und Dir die Antworten zwei Mark wert sind und so Steine zu Menschen werden.

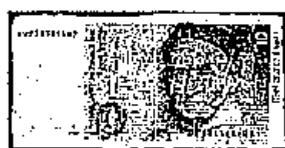
Uwe



Bettelverbot, Seite 4



„Concern Magazine“ aus Gambia, Seite 6



Schüler zahlte mit Falschgeld, Seite 16



Ausländerfeindliche Sozialpolitik, Seite 18



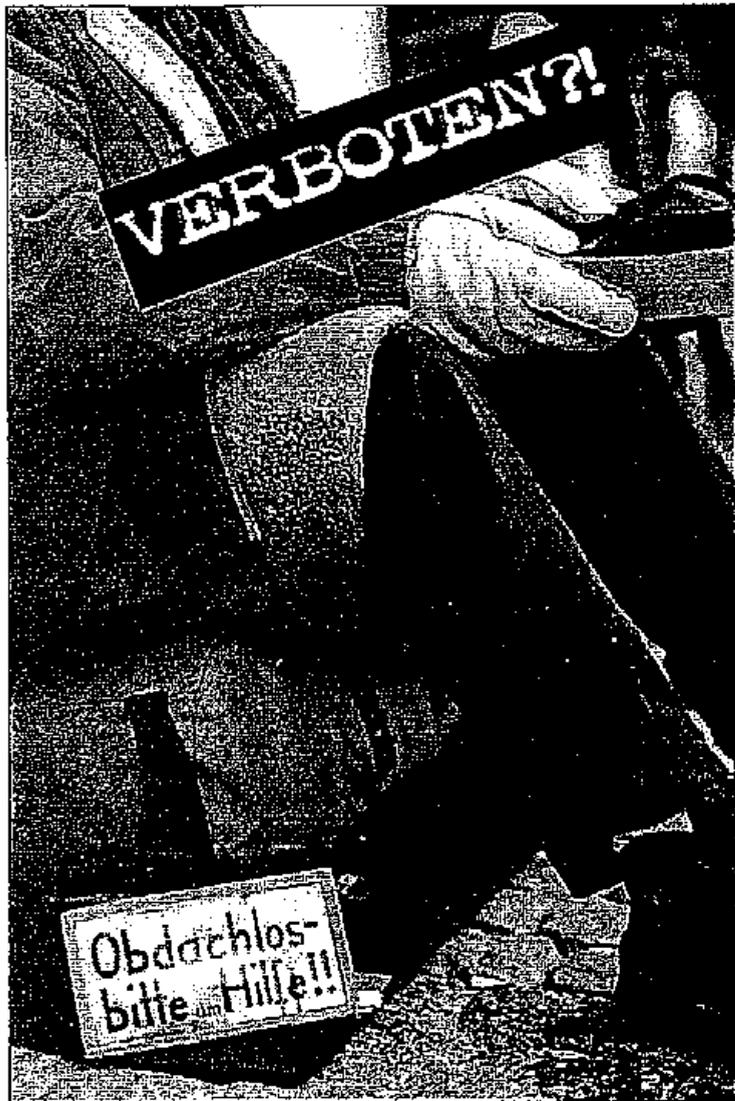
Nehmen und Geben, Seite 24



Vier Jahre Hempels, Seite 28

INHALTSVERZEICHNIS

- Editorial ----- 3
- Bettelverbot – Platzverweis?
Was nun? ----- 4-5
- Straßenmagazine weltweit:
Das „Concern Magazine“
aus Gambia in West-Afrika ----- 6
- TILL & TELFEL ----- 8
- Buchtip „Gesalzene Küsse“
und „Tödliche Spielregeln“ ----- 9
- Tips & Termine ----- 10-11
- Kurz & Knapp ----- 12
- Bekleidungsgeld
zum Schlußverkauf! ----- 13
- Kulturstewardessen in Flensburg ----- 14
- Vielen Dank – Oma Hempels
möchte sich einfach mal bedanken ---- 15
- Schüler zahlte mit Falschgeld
Der Kohl'sche Knoten ----- 16
- Neues aus dem Sijpwai
Versicherungen ----- 17
- Ausländerfeindliche Sozialpolitik ----- 18
- Mensch Kinnas...
Erfahrungen mit Vermietern
Rotarier spenden für Obdachlose ---- 19
- Szene Seiten ----- 20-22
- Tips vom Chefkoch ----- 23
- Nehmen und Geben / Job-Barometer - 24
- Musico e.V. und kein Ende? ----- 26-27
- Party-Splitter – Vier Jahre Hempels e.V. 28-29
- Totgesagte leben länger ----- 30
- Kleinanzeigen ----- 31



Bettelverbot - Platzverweis? Was nun??

Hubert K.*, ein mittelloser Kriegsversehrter, saß bettelnd in der Stuttgarter Fußgängerzone und wurde dabei mal wieder von der Polizei erwischt. Da es dort ein Bettelverbot gab und er ein Wiederholungstäter war, wurde er mit einer Geldbuße von 100,- DM bestraft. Da Hubert K.* sich zu wehren wußte, holte er sich beim Amtsgericht einen Rechtsberatungsschein und erfragte dort die Adresse der Anwaltskammer. Da erfuhr er Name und Anschrift eines Anwaltes für Verwaltungsrecht. Zusammen füllten sie einen Antrag auf Prozeßkostenhilfe aus und klagten gegen den Bußgeldbescheid, denn betteln ist nicht gleich betteln.

a) Das stille Betteln

Der Bettelnde sitzt oder steht mit einer eindeutigen Geste auf einer öffentlichen Fläche und bittet um eine „Spende“, ohne daß er sich dabei in irgendeiner Weise auf Passanten zubewegt oder zielgerichtet jemanden anspricht oder berührt.

b) Das verdeckte aktive Betteln

Der Bettelnde behält dabei seinen Platz, z.B. an einer Rolltreppe, und spricht vorbeikommende Passanten unmittelbar und direkt an: „Haste mal 'ne Mark?“

c) Das aktive offene Betteln

Dabei bewegt sich der Bettler direkt auf den Passanten zu und spricht ihn an mit dem Ziel, Mitleid zu erregen und eine Spende zu bekommen.

d) Das aggressive Betteln

Dabei werden auf belebten Straßen und Plätzen, vor Lebensmittelläden oder Fahrscheinautomaten, Passanten direkt und unmittelbar auf „eine milde Gabe“ angesprochen. Ist der Passant nicht zu einer „Spende“ bereit, wird er festgehalten, nach der Handtasche gegriffen oder dem Passanten wird derartig der Weg versperrt, daß er sich nicht mehr frei fortbewegen kann.

Bettlerverbot - Platzverweis?? Was nun??

Klar ist, daß aggressives Betteln rechtswidrig ist. Es erfüllt die Strafbestände der Nötigung, Raub, Diebstahl, Beleidigung und vieles mehr. Die anderen Bettelformen können nicht ohne weiteres verboten werden!

Vom Stuttgarter Amtsgericht wurde Hubert K.* freigesprochen, da das Gericht der Ansicht war, daß es keine Rechtsgrundlage für eine Verurteilung gäbe. Die Generalstaatsanwaltschaft legte gegen dies Urteil eine Rechtsbeschwerde beim Oberlandesgericht Stuttgart ein. Das OLG setzte das Verfahren jedoch aus, da der Bettler inzwischen in die Offensive gegangen war. Er hatte beim Obersten Verwaltungsgericht, dem Baden-Württembergischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) in Mannheim, einen Antrag auf Prozeßkostenhilfe gestellt, um beim gleichen Gericht ein Normenkontrollverfahren beantragen zu können. In diesem Verfahren sollte der „Stuttgarter Bettelparagraph“ für ungültig erklärt werden. Nachdem die Prozeßkostenhilfe bewilligt war, wurde für das anwaltpflichtige Normenkontrollverfahren ein Rechtsanwalt bevollmächtigt und das Verfahren eingeleitet. Bei einem Normenkontrollverfahren werden bestehende Gesetze, Verordnungen und Satzungen auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft. Beim „normalen Urteil“ hat jemand gegen bestehende Gesetze, Verordnungen oder Satzungen verstoßen.

Am 6.7.98 fällt der VGH Mannheim einen Normenkontrollbeschluß der folgendes aussagt:

- ◆ Das Betteln ist in jeder Erscheinungsform keine straßenrechtliche Sondernutzung!
- ◆ Das stille Betteln stellt keine Störung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung dar! Damit ist auch keine indirekte Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung verbunden!
- ◆ Die Regelung in einer Polizeiverordnung, die das Betteln auf öffentlichen Straßen und in öffentlichen Anlagen schlechthin untersagt, ist nichtig!
- ◆ Klarstellend wird darauf hingewiesen, daß es im Einzelfall möglich ist, gegen Bettler einzuschreiten die durch ihr konkretes Verhalten gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung verstoßen!

Da dieses Urteil maximal für Baden-Württemberg gilt, können Bettelverbote in Städten und Gemeinden anderer Bundesländer nur vom jeweiligen Obersten Verwaltungsgericht aufgehoben werden. Das geschieht nur, wenn sich ein Betroffener wehrt und ein Normenkontrollverfahren einleitet.

Bei einem Normenkontrollverfahren besteht eine Anwaltpflicht!

Folgende Urteile und Beschlüsse können dabei verwertet werden:
Amtsgericht Stuttgart, Az: B B OWI - 25 Js 70/97 vom 16.04.1997
VGH BW Mannheim, Az: 1 S 1592/97 vom 7.8.97
(Prozeßkostenhilfe)
VGH BW Mannheim, Az: 1 S 2630/97 vom 6.7.98
(Normenkontrollverfahren)

*Name von der Redaktion geändert

Ulli & Snoopy

KOMMENTAR

Wer darf in deutschen Städten einkaufen??

In Einkaufsstraßen sollen störende Bettler im Interesse der Kunden von der Polizei an andere Plätze gebracht werden können. Eine derartige Innenstadtverordnung fordert der Hamburger City-Manager Henning Albers. In einem Interview mit einer Hamburger Tageszeitung hatte er sich für die Privatisierung von Einkaufsstraßen stark gemacht. Er glaubt, einkaufende Kunden möchten kein Elend sehen.

Und wie soll das Ganze dann weitergehen? Werden danach Rentner und Arbeitslose aus den Einkaufsstraßen verbannt, weil sie nicht über genügend Kaufkraft verfügen? Dürfen bald keine Kinder und Kinderwagen mehr in die City, da sie den Käuferstrom stören? Werden Rollstuhlfahrer und Leute mit Gehhilfen verbannt, weil die Käufer sich an Kranken und Behinderten stören? Wie schnell muß ich laufen, um einkaufen zu dürfen? Wieviel Geld muß man denn verdienen, um überhaupt noch in die Innenstadt zu dürfen? Wieviel Geld muß man bei jedem Einkaufsbummel ausgeben? Wie weit soll die Ausgrenzung denn gehen? Es gibt in diesem unserem Lande schließlich ein Grundgesetz, das uns uneingeschränkt freie Orts- und Platzwahl und Bewegungsfreiheit zusichert, kein Bundesland, oder auch Stadt/ Gemeinde darf mit ihren Gesetzen und Verordnungen gegen das Grundgesetz verstoßen!

Es bleibt zu hoffen, dass sich in Hamburg, so wie angekündigt, die Katholische Kirche und der Caritasverband sich für die Interessen der Randgruppen einsetzen und es nicht zu der, vom City-Manager geforderten, Verbannung der Obdachlosen kommt. Die Grundrechte der Bürger sind eindeutig höher zu bewerten als die Interessen von Geschäftsleuten. Nur wenn wir Bürger uns wehren bleiben uns unsere Rechte erhalten!

Wehret den Anfängen!!

Ulli & Snoopy

Das „Concern Magazine“ aus Gambia in West-Afrika. Ein verzweifelter Versuch, zu überleben.



Das Straßenmagazin „Concern“ wurde vor drei Jahren in dem winzigen Staat Gambia in West Afrika gegründet. Jedes Jahr zieht dieses Land über 100.000 Touristen an. Die meisten kommen aus Europa, Pauschal-touristen aus Großbritannien sind mit einem Anteil von über 50% vertreten.

Anfang des Jahres wurde von der Organisation „Gambia Tourism Concern“, der Herausgeberin des Straßenmagazins, ein Video veröffentlicht, das auf Flügen der Gesellschaft „Air 2000“ nach Gambia gezeigt wird.

Eine Reihe von britischen Organisationen, wie „Voluntary Service Overseas“, „Tourism Concern“ und die „Association of British Travel Agents“ waren hieran aktiv beteiligt. Das Video spricht sensible touristische Themen auf eine kurze und unterhaltsame Art und Weise an. Reiseveranstalter können so ein stärkeres Bewußtsein der Touristen für die Belange der örtlichen Bevölkerung und der örtlichen Umwelt fördern.

In einem armen Entwicklungsland wie Gambia sind besonders arbeitslose Jugendliche äußerst anfällig für unpassende kulturelle Praktiken, die die Tourismusentwicklung mit sich bringt. Die meisten Hotels und touristischen Einrichtungen in Gambia liegen in Strandnähe, dem sogenannten Tourismus-Entwicklungs-Gebiet. An den Stränden findet man hunderte von arbeitslosen Jugendlichen, die Touristen belästigen oder verschiedene Bedürfnisse der Touristen befriedigen, vom „Beglücken“ älterer Damen, dem Drogen besorgen oder dem Vermitteln von Prostituierten bis hin zu der ehrenvolleren Aufgabe, Touristen die Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Diese Jugendlichen, hauptsächlich Männer, tun alles, um zu überleben. Sie werden flapsig auch „Strandjungs“, „professionelle Freunde“ oder „Bumster“ genannt.

Das Straßenmagazin „Concern“, das von „The Big Issue“ in Groß-Britannien inspiriert ist und als Mitglied des INSP (siehe Seite 2, der Übersetzer) von anderen Straßenmagazinen lernt, wurde durch diese Situation angespornt, für die Jugendlichen an den Stränden alternative Einkommensmöglichkeiten zu entwickeln. In einem kleinen Land wie Gambia ist es zudem nötig, die Notlagen und Lebensumstände dieser Jugendlichen öffentlich zu machen, um

den Haß, der sich von Seiten der Ortsbewohner täglich gegen die „Bumsters“ entwickelt, zu reduzieren. Solche Ausgrenzungstendenzen, wie sie auch in anderen Gesellschaften, vor allem im Westen, beobachtet werden können, bringen die schlimmsten Formen von Gewalt in der jungen Generation hervor. Das Magazin nimmt also eine doppelte soziale Verantwortung wahr: es schafft Bewußtsein für Problemlagen und bietet eine Einkommensmöglichkeit.

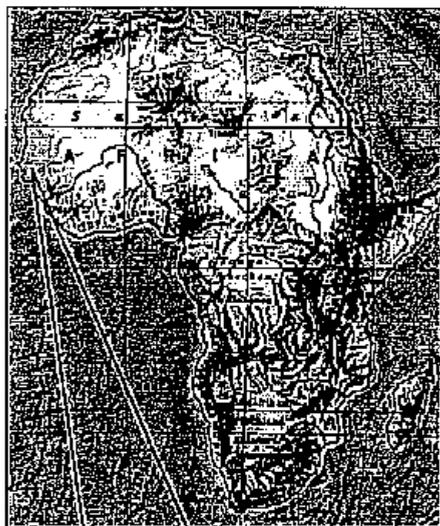
Genau wie das „in-flight-video“ ist das Magazin ein Werkzeug, um Touristen darüber aufzuklären, welches Verhalten für einen Kontakt mit den Einheimischen angemessen ist. Es behandelt aktuelle touristische Themen und gibt den Einheimischen eine Stimme, vor allem dort, wo sie vom Tourismus direkt betroffen sind. Dies mag vielleicht erklären, warum das Magazin nicht nur von internationalem Publikum, sondern auch von Bürgern Gambias gelesen wird.

All dies jedoch passiert vor dem Hintergrund technischer Widrigkeiten für die Macher des Blattes. Der Herausgeber faßt die Probleme wie folgt zusammen: „Es ist sehr schwierig, eine Zeitung in einem so kleinen Land wie Gambia zu machen. Außer der Tatsache, daß wir ausgebildetes Personal benötigen, um die Qualität und die Professionalität des Blattes zu verbessern, ist die Frage des Druckes eine Haupt-hürde. In Gambia gibt es nur wenige Druckereien, und die befinden sich meist im Besitz geschäftiger Medienfirmen. Wegen der hohen Rate von Analphabeten (ungefähr 63%) in einem Land mit nur 1,2 Millionen Einwohnern sind die Auflagen der einheimischen Printprodukte sehr niedrig und es gibt kaum private Druckereien.“

Diese Bedingungen haben zur Folge, daß das Straßenmagazin „Concern“ sehr hohe Druckkosten aufbringen muß und häufig nicht pünktlich erscheinen kann - ein großes Problem für die vielen Verkäufer, deren Einkommen aus dem Zeitungsverkauf für ihr Überleben wichtig ist.

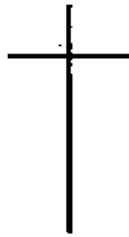
Im Rahmen des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen wird deshalb daran gearbeitet, den Kollegen in Gambia beim Aufbau einer eigenen kleinen Druckerei zu helfen.

Adama Bah / Gambia (Übersetzung Hempels)





Erika Stender (2. von links)



Erika Stender
Geboren am 15.01.1915
- gestorben am 13.02.2000

Sie half mit Freude auf der Straße
beim Singen, und hatte immer einen
Scherz auf den Lippen.

Ihr größter Frust war, daß sie aus
Krankheitsgründen nicht mehr mit
uns singen konnte.

Sie möge in Frieden ruhen und ich
bin gewiß, daß sie jetzt bei Jesus ist.

Danke für Deine Hilfe
und für Deine Liebe,
die Du zu uns hattest Erika.

Dein

Don Corallo

SAVE GOD & SO LONG



Rainer

wir sind sehr traurig

Deine Freunde
Henrik und Gero

DER HIMMEL BRENNT

Im Zentrum im Herzen - ein Stein,
etwas quillend und beunruhigend,
fragen drängen sich mir auf,
doch das Leben nimmt wieder
seinen Lauf.

Ich habe noch nie so stark auf
etwas gebaut,
noch nie wurde der Wunsch nach
Hoffnung so laut.
Eine Sehnsucht, die keinen
Namen kennt.
Ein Gefühl,
als wenn der Himmel brennt.

Ich wollte fort, soweit ich konnte,
doch so fern war der Horizont.
Wollte Liebe finden -
einfach nur so.
Und der Himmel brennt.
Lichterloh.

Sabine

„Gesalzene Küsse“ und „Tödliche Spielregeln“

Gepfefferte Texte, spritzige Dialoge und ungewöhnliche Stories.

'Chili' heißt die neue Reihe des Arena-Verlages. Mit fetzigen Titeln im günstigen Paperback versucht der eingessessene Kinderbuch-Verlag aus Würzburg, Jugendliche und junggebliebene Erwachsene zum Lesen zu verführen.

Gary hat keine Chance: Sein Zuhause ist ein Loch, seine Mutter nie da, sein Stiefvater haßt ihn. Julian hat alle Chancen: Seine Familie ist reich, seine Ausbildung glänzend, jede Tür steht ihm offen. Für Grizelda war eine große Zukunft geplant, bis das Schicksal ihr einen Strich durch die Rechnung macht. Gary, Julian und Grizelda sind drei junge Menschen, die scheinbar nichts gemeinsam haben. Nach den Spielregeln der Gesellschaft würden sie sich nicht einmal begegnen. Doch sie treffen aufeinander. Gary darf als Dreijähriger manchmal bei Julian spielen, wenn seine Mutter bei Julians Eltern putzt. Grizelda wird Journalistin, Julian wird Banker und geht erfolgreich in die Politik. Gary landet ohne Ausbildung auf der Straße. Grizelda und Julian werden trotz aller Unterschiede ein Paar; Gary verfolgt in seinem Haß Julian; Grizelda erforscht Garys Geschichte, und die Katastrophe mit **Tödlichen Spielregeln** beginnt. Das Leben ist ungerecht:

In dieser Geschichte wird aus dem Spruch bittere Realität.

Gesalzene Küsse ist ein richtiger Urlaubsschmäcker: Süße Unschuld, Oble Bedrängnis und wahres Glück - bis auf das lose Mundwerk der Heldin ist hier so ziemlich alles wie im Märchen: Anne hat einen Plan für diesen Sommer: Sie will ihre Unschuld verlieren - was zunächst nichts wird. Also Plan B: In der Ödnis einer Schäreninsel will

sie ein Drehbuch schreiben, welches Hollywood ihr aus den Händen reißen wird. Doch kaum in der Ödnis angekommen, erweist sich diese als ziemlich belebt: Ein attraktiver Jägersmann, sein blutgieriger Hund und andere Irre haben offenbar vor, sie zu verprügeln, zu erschießen und zu ertränken! In weiteren Hauptrollen: Ein falscher Nummerncode, ein echter Schmugglerschatz und - natürlich - ein Happy End.



Dennis Hamley: **Tödliche Spielregeln**. Aus dem Englischen von Johanna Ellsworth. 272 Seiten, 18,90 DM.

Monika Björk: **Gesalzene Küsse**. 216 Seiten, 16,90 DM. Alle Bücher sind erschienen bei Chili im Arena-Verlag, Würzburg.



Neue Wege?

Es geht um 'Neue Wege in der Drogen- und Suchtpolitik' in der Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit, mit dem Titel: „Hilfen anbieten - Schäden begrenzen“.

Die Realität sieht für die meisten Menschen anders aus, denn wer kann schon von einem Drogenbe-

rateter Hilfe erwarten, wenn wegen Cannabis-Konsum der Führerschein entzogen droht?

Das Büchlein ist offensichtlich im Hinblick auf den Umstand gemacht worden, daß für die Opiatabhängigen demnächst erste Schritte für eine legale Vergabe von Ersatz- oder Originalstoffen gemacht werden sollen. Mit der größten Gruppe der Kriminalisierten wird allerdings weiter rücksichtslos schifftegefahren: Auf die Frage „Sollte Cannabis als Genuß- und Heilmittel legalisiert werden?“ gibt es auch keine Antwort, sondern das Ministerium versteckt sich hinter internationalen Abkommen und aussagefreien Worthülsen. Auch mangelndes Wissen wird deutlich, denn Fakt ist: denn Alkohol ist ein Rauschgift, Cannabis nicht. Bei der Schadensminimierung kommt Cannabis nicht vor und wenn 'Prävention vor Repression' käme, hätte die Bundesregierung längst aufgehört, ständig neue Schäden bei harmlosen Hanffreunden zu schaffen. Ein Interview mit der Bundesdrogenbeauftragten - Christa Nickels - hilft hier genauso wenig weiter wie das Frage- und Antwort-Spiel zur Drogenpolitik der Bundesregierung, die diesen Namen nicht verdient. Der angefügte

'Drogen- und Suchtbericht 1998' enthält immer noch dieselben Widersprüche: Auf Seite 56 heißt es: „Cannabis bleibt die am häufigsten gebrauchte Droge“ und die Zahl von zwei Millionen Konsumenten taucht auf. Auf Seite 61 ist Tabak „die Droge Nr.1“, mit angeblich vier Millionen Abhängigen. Ja, was denn nun?

Die Wiederholung der These, „Sucht ist eine Krankheit“, hilft auch nicht weiter, denn: Was ist mit denen, die kontrolliert mit Drogen umgehen? Nicht süchtig, nicht krank, aber trotzdem kriminalisiert. Der Schrift fehlt im Bereich Cannabis jede Initiative, denn „ob es allerdings sinnvoll ist, die Polizei hinter jedem Cannabiskonsumenten herjagen zu lassen, steht auf einem anderen Blatt“ (Nickels). Dieses Blatt fehlt hier völlig, denn besonders für das Gesundheitsressort sollte klar sein: Verbote machen krank. Solche Veröffentlichungen taugen höchstens für eine Materialsammlung, solange sich Interessierte die wichtigsten Informationen selbst zusammensuchen müssen.

D.G.

Bundesministerium für Gesundheit
Hilfen anbieten - Schäden begrenzen
74 Seiten

Kostenlos zu beziehen über: Bundes-
Ministerium für Gesundheit, Referat
Öffentlichkeitsarbeit, 53108 Bonn

VERANSTALTUNGEN IN KIEL

ALTE MEIEREI, Hornheimer Weg 2, Kiel

- Do 02.03. 20⁰⁰ Konzert: DIE SCHNITTER, HELLNOIZERS & MR. BURNS Mit DIE SCHNITTER präsentiert die Meierei eine Band, die kompromißlos und wuchtig traditionelle deutsche Volkslieder und Eigenkompositionen mit Folk-Attitüde interpretiert. DIE SCHNITTER sind zu einer Konstante geworden, mit der man rechnen muß. In diesen Zeiten des politischen Desinteresses, des scheinbaren Individualismus wirkt die klare Aussage der Schnitter-Texte erfrischend. Und textlich nimmt Frontmann Ralf Kemper kein Blatt vor den Mund. Die HELLNOIZERS sind zu dritt und haben den Glam Trash kreiert. Ihr Weg in die Rock'n'Roll Hall of Fame beginnt hier. MR. BURNS machen PunkRock und kommen aus der schönen Stadt Flensburg.
- Sa 18.03. 20⁰⁰ SubKulturRausch-Konzert mit GOVERNMENT CRIME, MATERIAL: STRÄNGGART & LACASA DEL CID Als Aufforderung zum Tanz verstehen GOVERNMENT CRIME ihre funkige, rockige, experimentelle Musik. Nachdem Gitarrist/Sänger Arvid und Bassmann Derek mehrere Schlagzeuger verschlissen hatten, stieß im Sommer'98 Franki dazu. Ein Jahr später machte Derek's Bruder Connor, der aus Salt Lake City nach Kiel übersiedelte die Formation mit seiner Stimme und Akkustikgitarre perfekt. MATERIAL: STRÄNGGART = vier Menschen aus dem musikalischen Schmelztiegel Kiels produzieren märchenhafte Klänge und Soulmundwerk, flankiert von funky-heavy Groove, LACASA DEL CID das ist: cyber folk and future roll. Zusammen mit der Sängerin & Schauspielerin Serena und unterstützt durch talkkräftige Gastmusiker präsentiert Lacasa sein offizielles Debüt - the soul eclipse - welches sich zwischen Nostalgie und Utopie polarisiert und aus ihnen eine dynamische Melange aus Folk, Rock'n'Roll und elektronischen Klangelementen gewinnt.

HANSASTR. 48, 24118 Kiel

- Fr 03.03. 21⁰⁰ FRAUENLESBENDISCO
- Sa 04.03. 20⁰⁰ Werkstatt-Theater Kiel zeigt: „DIE MACHT DER GEWOHNHEIT“ VON THOMAS BERNHARD weitere Termine: 05./10./11./12./31.03. jeweils um 20⁰⁰ Uhr
- Fr 17.03. 21⁰⁰ Abschiedskonzert von CHAMELEON MONDEY mit Überraschungsgästen
- Do 23.03. 20⁰⁰ KulturRausch-Konzert: KAMERA
- Fr 24.03. 20⁰⁰ KulturRausch-Konzert: TULU, DIE SINGENDE TULPE
- Sa 25.03. 21⁰⁰ KulturRausch-Theater & -Disco: GOLDRÄUSCH. Ein Blondinenabend. Präsentiert vom Schauspielhaus Kiel.

HANSAFILMPALAST, Hansastr. 48, 24118 Kiel

- Di 07.03. 20⁰⁰ Doku-Film: „DIE KINDER VON BULLDOGS BANK“ (BRD'99)
- Di 14.03. 20⁰⁰ „Lola rennt“
- Di 21.03. 20⁰⁰ „Easy Rider“
- Di 28.03. 20⁰⁰ „23 - Nichts ist so wie es scheint“

PUMPE, Haßstraße 22, 24103 Kiel

- Mi 01.03. 21⁰⁰ Konzert: SKELETOR (HH), PIGHEADED (HH) & GUTBUCKET (KI) SKELETOR bieten authentischen hell-fire Rock'n'Roll, der direkt in den Eingeweiden der Reeperbahn entstanden ist. Der erste Longplayer von ihnen hat einen bemerkenswerten Geruch von Ozon und schmeckt würzig nach „Monster Magnet“ und „Hellacopters“. PIGHEADED kommen ursprünglich aus Aachen, wo die drei Jäger-Brüder schon seit ihren frühen Schultagen ihren schlechten Ruf gepflegt haben. Als irgendwas zwischen den 70ern „Kiss“, gemischt mit der Punk-Attitüde der „Backyard Babies“ könnte man ihren Sound beschreiben. Mit dabei die Kieler Band, die ebenfalls Rock'n'Roll als einzige unverlogene Message zu bieten hat, GUTBUCKET. Einlass: 20⁰⁰, Eintritt: VVK 10,-/AK 12,- DM, Roter Salon
- Mi 08.03. 21⁰⁰ Starbeat präsentiert Open Mic Nite - DER FREESTYLE ABEND... Beats by Q-MASTER, DJ MIKE & VILSTA Es treffen sich wieder alle Wortkanoniere, Metapherpiloten und Schaulustige zur „Schlacht de Lingo“. Auf zur dritten Runde Open Mic Nite. Einlass: 20⁰⁰, Eintritt: 5,- DM, Roter Salon

- Fr 10.03. 22⁰⁰ Neu: IN YOUR FACE / Drum'n'Bass mit DJ's JAN & PAT, MC's LANDO & SHAHEEN, Roter Salon
- Mi 22.03. 20⁰⁰ KulturRausch-Konzert: WOLFRAM HUSCHKE „CELLO-REBELL“ HUSCHKE würde mit seinem kreischenden Electrocello jeden Stromgitaristen blaß aussehen lassen. Hinter dem elektrifiziert-verzerrten Berserker aber guckt der akustische Romantiker hervor, zwischen den digitalen Spielereien die verträumte Suche nach Authentizität und heiler Welt. Die Suche nach Versöhnung heißt Rock'n'Roll und macht HUSCHKE mehr zum Rockstar als viele, die es gerne wären. Einlass: 19⁰⁰, Eintritt: VVK 18,-/AK 22,- DM, Großer Saal
- Sa 25.03. 21⁰⁰ KulturRausch-Party: BIG FUNKY NITE PART 2 feat. FUNKY DEBOB (HB) UND DJ'S DACHSTUHL, LARS VEGAS & LEIF Party und Liveband... FUNKY DEBOB heißt die Band aus Bremen, die mit 3-köpfiger Bläsersektion, Sängerin und Rapper den Saal zum Kochen bringen wird. Treibender Groove, wummernde Bässe und kickende Breaks sorgen für eine Live-Performance allererster Güte. Eine Band mit Party-Garantie. Zwischendurch, mittendrin und hinterrand werden die DJ's mit ihrer aus der donnerstäglichen JazzSoulFunkHipHop-Disco bekannten Mischung den Groove am Rollen halten. Eintritt: 12,- DM, Großer Saal
- Do 30.03. 19⁰⁰ Spiritueller Vortrag: Sehnsucht der Seele Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Anschl. Meditation auf Licht & Ton. Auch für NeueinsteigerInnen. Eintritt frei!
- Fr 31.03. 22⁰⁰ GROOVECOMPLEX goin' underground mit den Deejays: VILSTA, Q-MASTA & MIKE, on the Mic: EIMSBUSCH MC'S (HH) Anlässlich der Wiedereröffnung des Support-Skateboardladens laden die alten/neuen Besitzer Ole & Helge Bachmann und der Starbeat Record-Store zu HipHop, Drum'n'Base und Ragga. Da geht einiges, wenn nicht Alles. Eintritt: 5,- DM, Roter Salon

TANZDIELE, Legienstr. 40, Kiel

- Sa 04.03. 22⁰⁰ Elektronische Diale: Gast DJ BIMMEL / HH
- Mo 06.03. 19⁰⁰ Die SpieleDiale: TIPP-KICK TURNIER
- Di 07.03. 22⁰⁰ Elektronischer Dienstag: Film „BUMP'N'GRIND“ Ein DJ unterwegs mit 5-8 Filmen aus dem legendären 08/16 Laden in HH. Anschl.: DJ MINELU / Queerbeat
- Do 09.03. 22⁰⁰ Body & Soul: DIE LIVE=The Session Jeden 2. Donnerstag gibt es eine Live-Session mit Musikern, die gerne Jazz live spielen. Dazu gibt es Cockdiels von A1 ab 8,- DM. Eintritt frei
- Sa 11.03. 22⁰⁰ Elektronische Diale: DIE LIVE=Daisy Dee
- Mo 13.03. 19⁰⁰ Die SpieleDiale: CATENACCIO - Kickerturnier
- Fr 17.03. 22⁰⁰ Black Shoobee: DJ JAN SAWALLASCH - Black Beats
- Di 21.03. 22⁰⁰ KulturRausch-Elektronischer Dienstag: Film „RAW IMAGES“ / NYC Der New Yorker KARL NUSSBAUM setzt sich mit beeindruckenden Bildern mit seiner jüdischen Vergangenheit auseinander. Anschl.: HANNI KÖNNEMANN / Elektro Kraut 68-98
- Do 23.03. 22⁰⁰ KulturRausch-Body & Soul- DIE LIVE: The Sessions Zum KulturRausch gibt es eine extra Jazz Live-Session. Dazu gibt es Cockdiels von A1 ab 8,- DM. Anschl.: DJ LUTZ / Jazz
- Sa 25.03. 22⁰⁰ Nacht der Clubs-Elektronische Diale: DIE LIVE=„RELAIS“ Trip-Hop-Elektro-Techno Live: Projektionen von DURALUX

KULTURLADEN LEUCHTTURM, An der Schanze 44, Kiel

- Do 02.03. 20⁰⁰ Ausstellungseröffnung: Bilder und Collagen in verschiedenen Techniken. Es stellt aus: Inge HURTHE
- So 05.03. 11⁰⁰ Frühstück bei LIVE-MUSIK: MARTIN FRIEDENSTAB BLUES TRIO - eine fetzige Mischung aus Country-Blues, Boogie und Chicago-Blues. Eintritt: 12,- DM (incl. Frühstück)
- Fr 10.03. 20⁰⁰ Die Hamburger Künstlerin GUNDA WEBER präsentiert: Einen Abend mit Johann Wolfgang von Goethe, in Wort und Ton. Eintritt: 10,-/Schüler 8,- DM
- So 12.03. 15⁰⁰ Kinder-Theater des Monats Das Theater Triebwerk spielt: „EIN FREUND FÜR BOLTAH“ Zwei musikalische Abenteuergeschichten über die schwierige, aber nicht unmögliche Freundschaft zwischen einem Löwen und einem Kamel... Erzähltheater für Kinder ab 5 Jahre. Bitte Karten vorbestellen. Eintritt: Kinder 5,-/Erw. 7,- DM
- So 26.03. 15⁰⁰ Musik des Salons: DIETMAR TRABER, der bekannte Kieler Baßbariton, lädt zu einem vielschichtigen Gesangsprogramm ein. Am Klavier begleitet von SVETLANA DUMLER. Ein genußvolles Programm bei Kaffee & Kuchen. Gesamteintritt: 10,- DM

KULTURVIERTEL, Andreas-Gayk-Straße, Kiel

Sa 18.03. 20⁰⁰ Zur Eröffnung des neuen Kulturviertels: „Samba Cheiroso“ Die Gruppe „Samba Cheiroso“ hat sich 1997/98 durch ihre Sambabegeisterung zusammengefunden. Einige Mitglieder der Gruppe kommt aus Brasilien und andere haben dort einige Zeit verbracht. Eines trifft aber auf jeden von ihnen zu, die Begeisterung für die Sambahmusik und die damit verbundene Lebensfreude. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, den interessierten Menschen, einen Teil der brasilianischen Kultur etwas näher zu bringen. *Wir lassen uns überraschen. Wer Interesse an Samba hat, kann sich gerne bei Karsten Przetak unter 0431-89 51 931 oder 0177-421 421 4 melden.*

ARBEITSLOSENINI KIEL E.V., Iltisstr. 34, 24143 Kiel

Mi 01.03. 19⁰⁰ Vernissage: Malerei von HEIKE THIEME Die Ausstellung läuft bis zum 04.04.00
 Fr 10.03. 15⁰⁰-18⁰⁰ Seminar: EINFÜHRUNG IN DAS SGB III (Arbeitslosenrecht)/TEIL 1.
 Sa 11.03. 10⁰⁰-14⁰⁰ Seminar: EINFÜHRUNG IN DAS SGB III (Arbeitslosenrecht)/TEIL 2.

Anmeldung bei Seminaren erwünscht: 0431-73 26 35
 -jeden Donnerstag von 8⁰⁰-13⁰⁰ Uhr Kinderbetreuung in der Ini (damit Eltern Zeit für Amtergänge haben oder ähnliches)

STADTBÜCHEREI KIEL, Holstenbrücke, Kiel

Mi 15.03. bis 31.03. Ausstellung zum Thema Straffälligkeit „Ausgestreift“ / Veranstalter: Evangelische Stadtmission Kiel e.V. Arbeiten über das Schicksal von Straffälligen, ihr Bild in der Gesellschaft und Vorurteile von Außen.
 Mo 20.03. 11⁰⁰-15⁰⁰ Stadtmission informiert interessierte BesucherInnen über die Straffälligenhilfe in Kiel.

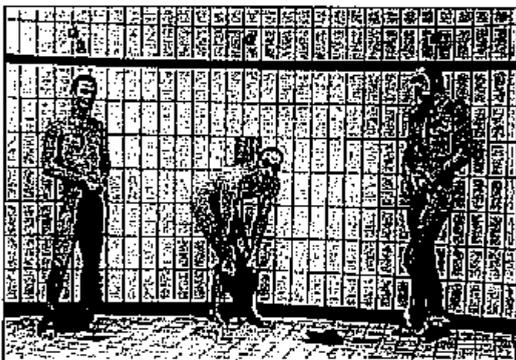
Jakobi-Kirche, Knooper Weg/Exer

So 26.03. 18⁰⁰: Thomasmesse
 „Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel“
 Gottesdienst für Suchende und Zweifelnde



HEMPELS CAFÉ „ZUM SOFA“, SCHAIBSTR. 4, KIEL

Bis 04.03. AUSSTELLUNG DER EINSENDUNGEN ZU "KINDER MALEN ARMUT"
 Sa 04.03. 17⁰⁰ SKAT-TURNIER, Startgeld ind. kleiner Imbiß, 7,50 DM
 Sa 11.03. 18⁰⁰ KNIFFEL-TURNIER
 Mo 27.03. 17⁰⁰ DART-TURNIER



HELLNOISERS,
 ALTE MEIEREI,
 Do 02.03., 20⁰⁰



„Samba Cheiroso“
 KULTURVIERTEL
 SA, 18.03. 20⁰⁰

STADTBÜCHEREI KIEL, Ausstellung zum Thema Straffälligkeit vom 15.03. bis 31.03.



VERANSTALTUNGEN IN FLENSBURG

Volksbad, Schiffbrücke 67

Fr 03.03. 19⁰⁰ Bandland - Konzert: YOUNGSTER
 Sa 04.03. 21⁰⁰ HC/Punk-Konzert: AKIRA, DESTINY, TURBOSTAAT
 Mi 06.03. 19⁰⁰ Infoveranstaltung *nur für Frauen*: SISTER MO
 Fr 10.03. 19⁰⁰ Konzert & Infoveranstaltung: Frauenfest
 Sa 11.03. 22⁰⁰ LESBEN- UND SCHWULEN- DISCO
 Mo 13.03. 21⁰⁰ Tanzveranstaltung: TANGO ARGENTINO
 Sa 18.03. 22⁰⁰ Party: 80er Disco
 Mo 20.03. 21⁰⁰ Tanzveranstaltung: TANGO ARGENTINO
 Do 23.03. 19⁰⁰ Krimilesung „NORDFÄLLE“ mit G. Gerlach
 Sa 25.03. 22⁰⁰ Party: DANGEROUS SOUNDS: Drum'n'Bass, Reggae, Trip Hop...
 Mo 27.03. 21⁰⁰ Tanzveranstaltung: TANGO ARGENTINO

KÜHLHAUS FLENSBURG, Mühlendamm 25, 24937 Flensburg

Sa 11.3. 20⁰⁰ VITAMINPILLEN - FESTIVAL TOUR 2000
 BAMBIX, WOHLSTANDSKINDER, TAGTRAUM, D. SAILORS, KAPELLE BOMBAX

Das Label Vitaminepillen schickt auch in diesem Jahr wieder vier selner Perlen auf Festivaltour. Diesesmal mit dabei: BAMBIX! Die zwei Mädels und ihr Schlagzeuger sind eine der fleißigsten melodic Hardcorepunk-Bands in Europa. Sie haben seit ihrer Gründung Ende der Achziger wirklich schon fast überall gespielt, und überall ein begeistertes Publikum zurückgelassen. Wer glaubt bei den BAMBIX würde sich bandintern der übliche Kampf der Geschlechter abspielen, der liegt falsch. Die Mädels würden sowieso immer gewinnen! Ein weiterer Kracher sind die WOHLSTANDSKINDER. Deutscher Poppunk, sehr ausgefeilt, extrem gut und sehr bekömmlich. Ihr neuestes Album heißt daher auch bezeichnenderweise „DELIKATESSEN 500 SL.“ und lädt so richtig zum Schlemmen ein. Die deutsche Gourmet Küche läßt bitten. Die Dritten im Bunde sind TAGTRAUM aus Schweinfurt. Sicher wird auch diese Band unsere Welt nicht retten! Das ist im Prinzip aber auch nicht so wichtig, denn wie auch schon bei ihrem letzten Besuch in Flensburg spielen Sehnsucht, Liebe, Hass, Sarkasmus und andere - Berge versetzende Dinge - die tragende Rolle in Texten und Musik von TAGTRAUM, und das ist ja immerhin schon etwas! Skatepunk aus Jülich, nicht als Ami-Abklatsch sondern eigenständig, und mit ganz eigenem Sound. Das sind D. SAILORS! Hier bietet sich eine Mischung aus angeskateten Parts, peitschenden Gitarren und mehrstimmigem Gesang. Zum ersten Mal in Flensburg, werden sie alles dafür tun, daß das Flensburger Publikum sie nie vergessen wird. Das erste Mal ist auch Stichwort für die Flensburger Band des Abends, KAPELLE BOMBAX besteht erst seit drei Monaten und wird an diesem Abend ihren ersten Auftritt vor größerem Publikum absolvieren. Flensburgerhafenschranz nennen sie ihre Musik, die auf einem alten Kahn im Hafen zusammengebastelt wurde. Alte Hasen und Newcomer! Ein heißer Tanz im Kühlhaus!
 Eintritt: 14,-/12,- DM





Tierarzt-Service

Praktische Tierärztin bietet für finanziell schwachgestellte Obdach- und Arbeitslose einen besonderen Service an: Wer glaubhaft belegen/bezeugen kann, daß er bedürftig ist, braucht nur 50% der anfallenden Behandlungskosten für seine lieben Tierchen bezahlen. Bedürftige können sich bei Hempels persönlich vorstellen oder anrufen, danach geben wir Ihr/Ihm die Adresse und bestätigen der Tierärztin die Bedürftigkeit. Danach geben wir die Adresse bekannt.

Kontakt: Werftstrasse 198, 24143 Kiel, Telefon 04 31-67 44 94

Meninos de rua, ein Straßenkinderprojekt in Sao Paulo

In der Februar-Ausgabe stellte Hempels das Buch „Flieh, Valdir, flieh“ von Damaris Kofmehl vor, in dem die Situation brasilianischer Straßenkinder aus der Sicht eines betroffenen 12-jährigen Jungen geschildert wird.

Frau Kofmehl und ihre HelferInnen, die dieses Projekt vor mehreren Jahren ins Leben riefen, kümmern sich schwerpunktmäßig darum, Straßenkinder zu beherbergen und sie aus dem Teufelskreis von Obdachlosigkeit, Kriminalität und sozialer Verelendung herauszureißen.

Da die brasilianische Regierung dieses Projekt jedoch weder finanziell noch materiell fördert, ist es auf Unterstützung von außen, z.B. aus Europa, angewiesen.

Ein aufmerksamer Hempels-Leser (Danke, Kapitän Löffler!) hat uns jetzt darauf hingewiesen, daß es für dieses Projekt ein Spendenkonto gibt. Wer die Arbeit dieses Projekts unterstützen möchte, kann eine Spende auf folgendes Konto überweisen:

Die Heilsarmee Köln
Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 4 077 700
Bankleitzahl 370 205 00

Bitte unbedingt den Verwendungszweck „Meninos de rua, Straßenkinderprojekt Coracao Sao Paulo“ angeben.



Neue Hüte? - Alter Hut!!!

Förderung
von frauenpolitischen Veranstaltungen
ab 2000 ersatzlos gestrichen

Jetzt sitzen sie da, die Frauen. Frauen von den Projekten Frauenlernwerkstatt und Frauen Kultur und Kommunikation e.V. (Frau KuKo). Enttäuscht und auch ein wenig entmutigt. Seit dem Einzug der SPD in den Landtag kämpfen sie um ein festes Budget für einen Frauenkulturretat. Bisher aber ohne Erfolg.

Es sind starke Frauen. Frauen mit Durchhaltevermögen. Sie blicken zurück: Frauen, die jahrelang Basisarbeit in Frauenprojekten geleistet haben. Frauen, die sich dagegen wehren, daß man ihnen so sang- und klanglos den Ast absägt. Es ist ihnen auch unbegreiflich, wie es ohne öffentliche Diskussion oder nennenswerte Widerstände des Frauenministeriums zu einer derartigen Streichung kommen konnte.

Geblichen ist ihnen nur noch die Finanzierung der Frauenberatungsangebote. Andererseits fallen aber Hunderte von Veranstaltungen weg. Frauenkultur- und Frauenbildungsveranstaltungen machten die Vielfalt, die Lebendigkeit und die Bewegung von Frauenleben und deren Zusammenhänge öffentlich sichtbar. Ein starkes Frauenbild hat sich dadurch in der Gesellschaft verankert.

Sie wollen dranbleiben, weitermachen. Sie fordern Politikerinnen, Frauenlesbenprojekte, Mitfrauen und Kulturschaffende auf, sie in ihrem Kampf um den Erhalt ihrer Projekte und einer gesicherten Frauenkulturförderung zu unterstützen.

Heide Simonis hat in ihrem Wahlkampf zusammen mit starken Frauen und starke Frauen für Heide Simonis geworben. Die Zukunft wird zeigen, ob es politisch überhaupt noch gewollt ist, eine „breite Streuung“ kultureller Veranstaltungen zu fördern.

Gut behütet zu sein, das wünschen sich selbst diese erstärkten Frauen. Und Hut ab, wenn's wirklich klappt!

Moni

Anhänger NEU

A+A HAHNI Fragen? Rufen Sie an!

0,75t St 2,1x1,1	895,- mit Plane	1.295,-
0,75t St 2,5x1,2	1.195,- mit Plane	1.799,-
0,75t Al 2,5x1,2	1.395,- mit Plane	1.999,-
1,20t St 2,5x1,2	1.795,- mit Plane	2.495,-
1,30t Al 2,5x1,2	2.195,- mit Plane	2.799,-
1,20t St 3,0x1,5	2.395,- mit Plane	2.999,-
2,00t Al 3,0x1,5	3.495,- mit Plane	4.499,-
2,00t Al 3,5x1,5	3.799,- mit Plane	4.899,-
Hchl. Al 4,2x1,8	5.195,- mit Plane	6.999,-
2,0t Al Baggeranhänger		4.885,-
2,5t Al Dreiseitenkipper		5.999,-
1,30t Koffer 3,0x1,50x1,8		5.999,-
Autotrailer		3.395,-

Solange Vorrat reicht! Imbiss? Pferde?

Neumünster, Stoveweg 9, Tel 04321-54300

Leihanhänger

Langzeitmieten

GG	L x B x H	1Tg	7Tg	14Tg	30Tg
0,75t	1,4x1,0x0,4	5,-			
0,75t	2,0x1,0x0,4	10,-	59,-	110,-	199,-
0,75t	2,5x1,2x0,4	15,-	90,-	149,-	225,-
1,20t	2,5x1,2x0,4	25,-	125,-	225,-	345,-
2,00t	3,0x1,5x0,4	30,-			
	mit Plane				
			Preise in DM		
0,75t	2,5x1,2x1,4	20,-	99,-	149,-	255,-
0,75t	2,6x1,3x1,7	25,-			
1,20t	3,0x1,5x1,9	30,-	150,-	250,-	345,-
2,00t	4,0x1,5x1,8	45,-	229,-	399,-	575,-
Autotrailer		40,-	235,-	415,-	599,-

Geld sparen, zu A+A HAHN fahren

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gern! Tel. 04321-54300

Bekleidungs-geld an den WSV- und SSV-Terminen

Bekleidungsaktion an der Holmnixe:

Hempels und TuWas bleiben am Ball

Wie alles begann

Hempels und TuWas haben es (noch) nicht geschafft, die Stadt Flensburg davon zu überzeugen, daß es gewiß vernünftiger wäre, Bedürftigen das Kleidergeld zu den WSV- und SSV-Terminen aus-zuzahlen, damit die Bedürftigen aus diesen Terminen ihren Nutzen zie-hen und sparen können. Man wird es müde, gegen Wände zu argu-mentieren, wenn man sich die ablehnenden Begründungen des städtischen Ausschusses hierzu über der Zunge zergehen läßt: „...kein Kreis zahlt zu den Schlußverkaufzeiten“. Oder: „Keine Alleingänge“.

Ein trauriges Fazit könnte lauten: Das war schon immer so. Laßt uns zur Tagesordnung übergehen. Um Gottes Willen, keine Innovationen...

Schade, Schade. Wir glaubten uns in der Stadt eines Bundeslandes, das Einigkeit zu finden sehr wohl in der Lage ist. Wo kein wirkliches Problem entstehen würde, wenn man einen Alleingang zumindest versucht. Man erinnere sich an die Rechtschreibreform. Wie lange konnte ganz Schleswig- Holstein sich einig sein, sie abzulehnen. Und man darf sich jetzt dumm und dusselig korrigieren. Haare-raufen-der Weise.

Innovation schafft Aufmerksamkeit für die Stadt. Die braucht sie. Gibt einen modernistischen Charakter, etc. Hierzu fiel uns noch ein wichtiger Punkt ein. Aber, ach. Wie gesagt, man argumentiert gegen Wände, wie es scheint. In diesem Land ist eine Mauer gefal-len. Und an diesen Wänden kriegen wir auch noch was zum bröckeln. Also etwas tun...



Foto: TuWas

Die Planung

Aktion! Vor diesem Hintergrund entstand die Idee der Bekleidungs-aktion, die wir mit TuWas am Montag, dem 07. Februar an der Hol-mnixen gestartet haben.

Eine längere Phase der Planung ging voraus. Organisation. Anfragen für Unterstützung gingen von uns durch die ganze Flensburger Geschäftswelt und ihre Institutionen. Viele hätten gerne unterstützt und sahen sich selbst, wegen des anliegenden WSV, leider nicht in der Lage: „Die Lager sind voll, wir haben leider keine Kleiderstände für sie frei“, sagte man uns in dem einen Geschäft. „Nein, wir haben leider keine Schaufensterpuppe für sie frei“, in dem anderen Geschäft. So ging es auf eine Improvisation hinaus.

Die Frage des Aktionsortes konnten wir mit der Stadt Flensburg unkompliziert klären. Angesichts der Aktion und ihrem Hintergrund müssen wir der Stadt respektvoll einen gewissen Sportsgeist at-testieren.

Das Problem: „...was machen wir wenn es regnet?“, tauchte auf. Hmm. Brainstorming. Die Firma H.C. Fintzen bot uns die Lösung.



Und was für eine. Die hätte uns beinahe die Schau gestohlen. Ein Oldtimer-LKW aus den 50-ern wurde uns zur Verfügung gestellt. Wow! Das hätten wir nicht erwartet. Vielen Dank an die Firma H.C. Fintzen, für diesen Augenschmaus von Möbeltransporter. So konnte es gehen.

Die Aktion

Montags, 9⁰⁰ Uhr in Deutschland. Holmnixe, Flensburger Innenstadt. Alles ruhig. Bisher kam. Majestätisch und ganz sachte bahnte sich der heimliche Star des Tages sein Weg die Nikolaistraße hinauf. Ein weißer Möbeltransporter aus den '50er Jahren, mit dem roten Schriftzug des Sponsors H.C. Fintzen, an den Seiten. Der gepflegte Diesel hatte schon schlimmeres bewältigt und der LKW wurde uns wunschgemäß plaziert.

„Bevor wir hier jetzt auch noch eine Gedenkminute einlegen, laßt uns anfangen. Der Tag is kurz“, sagte Ralf Denker von TuWas. Der Wagen wollte beladen werden. Emsig wurde Kleidung im Wagen verstaut und eine Treppe aus Paletten konstruiert, damit man auch in den Laster und an die Klamotten kommt. Nebenher noch das Zelt, in dem auf Tapeziertischen Kleidung ausgelegt wurde. Ein Banner in den Wind gehängt. Und die Aktion konnte losgehen.

10⁰⁰ Uhr. Das Wetter war uns sehr gewogen und kein Regen zu erwarten. Erste Interessenten kamen. Sahen sich erst mal um... und den Laster an.

Dann lief die Aktion wie von selbst. Erste Verkäufe gingen über den Tisch. Hosen für 'ne Mark. Schuhe ebenso. Das teuerste war ein Mantel für zehn Mark. Und keiner hatte ein Problem, wenn auch mal was so mitgegeben wurde.

Im Gegenteil, es wurden noch weitere Kleiderspenden gebracht. Alle sozialen Schichten waren an der Aktion interessiert und kauft-en. Anja Hansen von TuWas: „ Ich habe Kinderkleidung verkauft. An Leute, die es wohl selbst nicht nötig hatten. Aber vielleicht etwas für Andere mitnahmen, die es brauchten. Fand ich gut.“

Mittags bekamen wir dann doch noch hohen Besuch, vom Stadtmanager Herrn Loske. Er sah sich etwas um und vergaß nicht zu grüßen: „Moin“. Vielen Dank für den Besuch. Hoffentlich nicht nur wegen des Lasters. Aber auch O.K. Besser wie nix.

16⁰⁰ Uhr. Feierabend. Klappe dicht. Ralf Denker zog Bilanz: „So auf den ersten Blick, würde ich sagen, wir sind angekommen mit der Aktion. Die Hälfte konnten wir veräußern. Eine erfolgreiche Aktion. Ich bin's zufrieden.“

Alles nickte und machte sich ans einpacken. Der Laster wollte nach Hause. Alle anderen auch. Genug Aktion für heute. Für heute, wohl-bemerkt. Hempels und TuWas bedanken sich bei allen für ihr Interesse an der Aktion.

Uwe, Fotos: TuWas

Kulturstewardessen in Flensburg oder wie Magda ins Theater kommt

Magda ist gerade 75 geworden. Es war eine bescheidene Geburtstagsfeier. Kurz die Kinder zum Kaffee. In Bescheidenheit ist Magda geübt. Die kleine Rente, die ihr nach Herrmanns Tod geblieben ist, reicht hinten und vorne kaum noch aus. Mit Herrmann war sie noch oft unterwegs. Theater und Weinstube haben sie oft besucht. Kultur tut gut, und der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein.

Die Tage schleppen sich dahin. So lang wie sie sind. Die Zeitung ist gelesen. Magda will immer noch wissen was „los“ ist. Draußen, besonders wenn es dunkel ist, fühlt sie sich gar nicht mehr sicher. So schlecht wie sie in letzter Zeit gehen kann, ist vieles mühsamer geworden. Sie fühlt sich einfach nicht mehr sicher auf den Beinen, wie auf der Straße. Zu sehr ist sie schon an die Tage in der kleinen Wohnung gewöhnt.

Kultur sucht sie dann im Fernsehen. Nein, viel passiert da auch nicht mehr. Es ist ja auch nicht nur die Veranstaltung, durch die Linse der Fernsehkamera herausgefiltert in Ihr Zimmer gebracht, die Sie so gerne sehen möchte. Auch das „Landfein“ machen, sich fürs Theater wieder mal zurechtmachen. Mal wieder die Frisur zurecht-kriegen. Dann das sich Begegnen mit mit den Menschen, sehen und gesehen werden. Schnacken. Vielleicht der gemeinsame Wein danach. In der Stube einkehren. Lachen, weil es gesund ist, Spaß haben. Teil haben. Leben...

Magda ist eine von vielen älteren Menschen, denen in ihren vier Wänden die Decke auf den Kopf fällt. Genau diese Situation wollen die Kulturstewardessen ändern. Etwas tun. TuWas hat die Kulturstewardessen ins Leben gerufen, um Menschen in ähnlicher Situation wie Magda ins Theater zu kriegen. Drei Frauen aus Flensburg sind für jedermann und jederfrau in ähnlicher Situation zur Stelle, wenn es darum geht, sie wieder ins brausende Erlebnis Leben zu begleiten.

Als besonders förderungswürdig ist dieses bundesweit einmalige Projekt vom Bundesministerium für Familie in Bonn sowie dem Kultusministerium in Kiel ausgezeichnet worden. Das Arbeitsamt Flensburg hat drei Vollzeitstellen für Langzeitarbeitslose im Rahmen des Struktur Anpassungsmaßnahmengesetzes (SAM) eingerichtet.



Die drei Kulturstewardessen Waltraud Bichel, Anja Hansen und Katharina Dunning sind mit Freude, jede für sich qualifiziert, bei der Arbeit. Die Arbeit erscheint den Frauen auch schon mal wie Feierabend. So drückt es Anja Hansen aus: „In meiner Arbeitszeit an Kulturveranstaltungen teilnehmen – und gleichzeitig älteren und alten Menschen eine Freude machen: Von so einem Job habe ich vorher nicht einmal zu träumen gewagt!“

Das Angebot der Kulturstewardessen, die alles drumherum organisieren, erstreckt sich von der Organisation der Kostümierung für entsprechende Veranstaltungen bis zum gemeinsamen Besuch einer Weinstube nach dem Theaterbesuch, bevor die Teilnehmer von Ihnen sicher nach Hause gebracht werden...

Jeder sozial schwache oder ältere Mensch kann die Dienste „seiner“ Kulturstewardessen gerne in Anspruch nehmen. Fragen kostet nichts. Und wenn sich ein Interessent meldet, der sich die Karte für eine Veranstaltung nicht leisten kann oder den Friseur oder nicht die passende Kleidung hat... dann werden sich die drei Kulturstewardessen besonders angesprochen fühlen. Auch dafür sind sie da und haben die Antwort vielleicht schon parat.



Wenn Magda das wüßte. Sie würde sofort bei TUWAS anrufen und Nachfragen. Fragen, ob sie auch mit kann, das nächste Mal.

„Ja, aber gerne!“ wird es heißen. Da sitzen und denken, man kann sich Kultur nicht leisten, Theater ist zu teuer... gilt nicht mehr. Raus aus dem Sofa. Rein ins Getümmel.

Morgen geht Magda vielleicht schon ins Theater. Lernt nette Leute kennen. Hat wieder was vor. Beschlossene Sache.

Info: TuWas e.V.
Harrisleer Straße 95
24939 Flensburg
Telefon und FAX: 04 61-4 90 2872

Drachen (ist) gesund!

KASKADE

Holm 17 / Hof
Tel. 0461-29806 / Fax 17330
24937 Flensburg

**Drachen
Zubehör
Geschenke und
Jonglierbedarf**

Ihr Drachenspezialist im Norden!

Vielen Dank!

Oma Hempels möchte sich einfach mal bedanken

„Ich möchte mich hier einfach mal bei all denen bedanken, die mir mit so herzlicher und ehrlicher Freundlichkeit entgegen kommen. Mich einfach nur grüßen, lächeln, mir meine Hempels abkaufen.“

Genauso muß ich mich auch bedanken, bei allen, die mir gerne mal etwas extra spenden. Auch bei denen, die dann mal Fünfe Zweimark sein lassen, weil ich da nur so brav stehe und meine Hempels verkaufe, will ich mich bedanken. Einfach danke sagen, vielen Dank!“

Eure Oma Hempels

Seit knapp zwei Jahren steht unsere „Otti“ – Oma Hempels (74) schon bei Karstadt, manchmal auch vier Stunden am Stück, und verkauft die Hempels. Sie hat viel zu erzählen und ist ebenso dankbar für die vielseitige Zusprache, die sie von den Passanten, wie im Besonderen von ihren Stammkunden, erhält: „Eine Dame aus Kiel besucht Ihre Mutter in Flensburg und kommt dann extra bei mir vorbei, um ihr Exemplar der Hempels abzuholen“, erzählt sie.

Viele lassen sie an ihrem Glück teilhaben. „Einmal kam ein Mann aus der Sparkasse freudestrahlend auf mich zu und gab mir fünfzig Mark, weil er so viel gute Nachrichten von seiner Bank bekam. Ich sollte mir einfach mal einen schönen Tag machen, sagte er dann, als ich das erst nicht annehmen konnte. Bei ihm konnte ich das, wir kennen uns schon länger. Er grüßt mich jedes Mal. Auch wenn er nur von weitem die Hand hebt.“

Dann erinnert sie sich an einen kleinen Jungen: „Der vielleicht 10- oder 12-jährige kleine Junge kam auf mich zu und nahm sein Portemonnaie hervor: „Du Oma, ich will dir jetzt auch mal was geben, ich habe so viel Taschengeld, da kannst du auch mal was von abhaben.“ Die Hempels wollte er nicht kaufen. Er wollte einfach mal der Oma was geben und gab mir zehn Mark. Es ist mir sehr schwer gefallen, es anzunehmen. Aber ablehnen wäre vor dem Jungen vielleicht noch schlechter gewesen. Und als sogar der Herr Loske bei mir kam und sich eine Hempels kaufte, da habe ich vielleicht geguckt...“

Die Flensburger Werft und ebenso die Uni erlauben ihr ausdrücklich, das Hempels Straßenmagazin in der Kantine anzubieten: „Die wollen ja keinen, der da so krakeelt oder unangenehm auffällt, aber ich darf das, weil ich sowas ja nicht mache. Das sind ganz liebe Leute. Es gab's aber auch schon, daß mir jemand vor die Füße gespuckt hat, da vor Karstadt. Ich habe den jungen Mann natürlich gefragt warum er das tut. Er sagte nur, daß er die Hempels nicht möge. Als ich ihm sagte, daß er das ja gerne dürfe, aber darum muß er mir ja nicht vor die Füße spucken, hat er sich auch bei mir entschuldigt. Damit war die Sache für mich erledigt. Aber die Firma Karstadt selbst erlaubt mir, dort zu stehen und meine Hempels anzubieten. Die sind auch sehr nett zu mir und ich stehe gerne da, auf meinem Stammplatz. Da darf ja nur ein anderer Hempels-Verkäufer stehen, wenn ich nicht verkaufe. Wenn ich komme, geht er auch. Das ist die Regel und an die muß man sich auch halten. Finde ich. Das tut man einfach...“

Uwe für Oma Hempels



Wollen Sie mit Ihrer Geschichte zu Hempels beitragen?

So wie hier Oma Hempels aus dem Nähkästchen plauderte, können auch Sie mir Ihre Geschichte erzählen. Ich bin immer auf der Suche nach persönlichen Geschichten des kleinen Mannes / der kleinen Frau.

Wenn Sie also auch etwas zu erzählen haben, von dem Sie glauben, es könnte zu unserem Straßenmagazin passen, rufen Sie doch einfach mal an.

Wie ist das Leben einer Rentnerin mit knapper Kasse? Als Arbeitsloser oder Sozialhilfeempfänger mit Frau und vielleicht vier Kindern oder alleinerziehende/r Mutter/Vater in sozial schwacher Situation?

Beschreiben Sie Ihre Situation, lassen Sie die anderen wissen, wie das ist, wie man sowas bewältigt, worauf man verzichten muß. Was in einem vorgeht. Wie es dazu kommen konnte...

Helfen Sie einfach mit, Bewußtsein zu schaffen für Ihre Situation und geben sie anderen damit die Möglichkeit, es zu verstehen. Anders als vielleicht jetzt damit umzugehen. Da könnten alle was von haben.

Auch wenn Sie noch anonym bleiben wollen. Kein Problem. Sie müssen auch nicht selber schreiben. Das mache ich dann für Sie. Wird mich freuen von Ihnen zu hören.

Uwe, Redaktion Flensburg

Die Flensburger Schlafmützenaktion läuft weiter!

In der letzten Hempels-Ausgabe haben wir Ihnen die „Flensburger Schlafmütze“ vorgestellt.

Sollte Ihnen ein „Kandidat“ für die Schlafmütze einfallen,

rufen Sie die Hempels-Redaktion Flensburg 04 61-1 82 55 46 oder TuWas 04 61-4 90 28 72 an.

Tat das jetzt Not?



Schüler zahlte mit Falschgeld

Ende Januar, zahlte ein Schüler in einer Bäckerei auf Duburg seinen Kaffee und Brötchen mit Falschgeld. Der Mitarbeiterin der Bäckerei von Anja S., die vormittags den Schülern der beiden anliegenden Schulen u.a. Kaffee und belegte Brötchen anbietet, fiel es zunächst gar nicht auf. Erst nachdem der Pausenansturm der Schüler bewältigt war, schwante ihr Schreckliches und sie sah die Kasse durch. Tatsächlich fand sie gleich einen gefälschten Zehner in der Kasse.

Entsprechend peinlich erschien es ihr, der Inhaberin der Bäckerei diesen Schein vorzulegen, da er äußerst offensichtlich und auf geradezu infantile Weise gefälscht war und sie es eigentlich bemerkt haben mußte. Frank S. hierzu: „Ok, bei dem Getümmel kann mir das genauso passieren. Zum Glück geht es hier nur um zehn Mark. Das hält den Schaden doch in Grenzen. Ärgerlich ist es allemal.“

Der Zehnmarkschein wurde vermutlich per Scanner in den Computer eingeleesen und dann ausgedruckt. Die Vorderseite und die Rückseite des Geldscheines wurden allerdings nicht deckungsgleich gegeneinander, sondern separat untereinander gedruckt. So mußte der Fälscher die beiden Seiten des Geldscheines erst noch mit einer Schere ausschneiden, bevor er sie zusammenklebte. Hierbei schnitt er die Scheinhälften auch noch schief aus, so daß sich die weißen Ränder am Geldschein sehr schräge darstellten.

Damit nicht genug, versuchte der Fälscher, dem Geldschein auch noch den Anschein einer Abnutzung zu geben und hat ihn mehrere Male geknüllt, beziehungsweise gegeneinander gerieben. Das originäre Merkmal des silbernen Streifens über dem Schein war zudem nicht silbern glänzend, sondern schlicht in schwarz gehalten. Zuletzt wies eine Ecke sich auch noch als schlecht geklebt auf und die beiden Papierseiten klafften hier bereits auseinander.

Anja S. hierzu: „Das ist uns bisher noch nicht passiert und wir wollen mal davon ausgehen, daß es auch nicht mehr vorkommt. Wir hoffen, daß dies eine einmalige Angelegenheit war. Denn so wie der Schein aussieht, steckt bei dieser infantilen Machart kein großer Kopf dahinter und der entsprechende Schüler wird sich vielleicht schon denken können, daß er damit sehr großes Glück hatte und versucht es nicht wieder. Wir wollen nicht, daß der Junge sich für zehn Mark das ganze Leben versaut. Aber wenn es noch einmal vorkommt, sehen wir uns gezwungen, entsprechend zu reagieren. Soweit geht unsere Fürsorge dann doch nicht mehr. Es ist aber sehr bedenklich, wenn man über die Gründe spekuliert, die einen Schüler dazu bringen können. Eigentlich sollte einem dieser Schüler im Grunde doch leid tun. Wer weiß welcher Hintergrund oder gar soziale Abgrund sich hier auftut...“

Uwe

Der Kohl'sche Knoten Was man vor 2500 Jahren schon wußte

Der Philosoph Mengtse (ca. 372 - 289 v.Chr.), lebte als freier Gelehrter und Berater der Könige in China. Ein kurzes Gespräch mit dem König Hū am Hofe von Ts'i wurde wie folgend überliefert:

Mengtse sprach zum König:
„Wenn unter Euren Dienern einer ist,
der Weib und Kind seinem Freunde anvertraute
und auf Reisen ging in ferne Lande,
und wenn er heimkommt,
da hat der andere seine Frau und seine Kinder
hungern und frieren lassen:
Was soll mit jenem Mann (dem Freunde)
geschehen?“

Der König: „Er soll verworfen werden.“

Mengtse: „Wenn der Kerkermeister nicht im
Stande ist, in seinem Kerker die Ordnung
aufrecht zu erhalten,
was soll mit ihm geschehen?“

Der König: „Er soll entlassen werden.“

Mengtse: „Wenn Unordnung im ganzen
Land herrscht, was soll da geschehen?“

...Der König wandte sich zu seinem Gefolge
und redete von anderen Dingen.*

*Aus: Geschichte der großen Philosophen, von
Eberhard Orthbandt. Im Verlag Werner Dausien,
Hanau. ISBN 3-7684-9860-3

Uwe



Neues aus dem Sijpwai

Der Leiter des Renovierungsprojektes im Sijpwai, Heinz Mahnke, würde Bewohner des Westerländer Obdachlosenheimes an's Sozialamt verpfeifen. Mit dieser Behauptung wandte sich Karl N.* an die HEMPELS Redaktion. Leute, die in dem Renovierungsprojekt nicht mitarbeiten wollten, würde H. Mahnke dem Sozialamt melden, und dann bekämen diese die Sozialhilfe gestrichen.

Hempels nahm sich der Sache an und hakte nach. Wie sich in einem Gespräch mit Heinz Mahnke herausstellte, wurden dem Betroffenen lediglich die 2,- DM für nicht geleistete Stunde gemeinnützige Arbeit gestrichen. Herr Mahnke berichtete weiter, daß er mit dem Betroffenen verabredet hatte, daß dieser die Arbeit anstatt beim Bauhof (Stadtarbeit) im Sijpwai leisten könne. Es wurde ein Termin vereinbart zu dem Karl N. nicht erschien. Das wiederholte sich mehrere Male. Nachdem er 14 Tage nicht zur Arbeit erschienen war und keine alternative Arbeit nachweisen konnte, wurde das Sozialamt verständigt. Daraufhin wurden ihm lediglich zwei Mark je nicht geleistete Arbeitsstunde abgezogen, jedoch nicht die Sozialhilfe. „Fazit ist, daß keine Sozialhilfe gestrichen wurde,“ beurteilt Herr Mahnke die Situation, „wozu ich auch nicht in der Lage bin. Ich kann nicht beim Sozialamt anrufen und bewirken daß Geld gestrichen wird. Dafür bin ich gar nicht in der Position.“

*Name von der Redaktion geändert

Burkhard Röthig / Sylt

Versicherungen

Da ich ja nun ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft bin, wollte ich eine Hausrat-, Haftpflicht- und Hundever-sicherung abschließen. Also ließ ich mir von verschiedenen Ge-sellschaften Policen zuschicken, nachdem ich persönliche und telefoni-sche Beratung in Anspruch genommen hatte. Ich entschied mich logischerweise für die mit dem besten Versicherungsschutz.

Zwei Monate später flatterte ein Brief vom Amtsgericht ins Haus. Ich war gleich panisch, was das schon wieder sein könnte. (Wer geübter Gerichtspostempfänger ist, kennt das Gefühl.) Da hatte die X&Y Versicherung beim Amtsgericht einen Vollstreckungsanspruch geltend gemacht, weil ich nicht bei ihnen abgeschlossen hatte. Ich hatte weder etwas unterschrieben, noch mündlich einen Vertrag abgeschlossen. Jedoch hatte ich die Policen bestellt, was einem Vertrag gleichkommt. Ich dachte immer noch, daß Verträge erst dann rechtsgültig werden, wenn man sie unterschreibt oder die geforderte Summe zahlt.

Irrtum!

Jetzt hoffe ich, daß der Ver-sicherungsvertreter der X&Y sich für mich einsetzt, so daß die Vollstreckung abgewendet werden kann. Also liebe X&Y: das ist ja wohl keine Art und Weise, Versicherungen abzuschließen.

Habt Ihr solche Geschäftsgebaren nötig? Öffnet Ihr so Horizonte?

Burkhard Röthig / Sylt



Ausländerfeindliche Sozialpolitik

Gutscheinregelung sorgte für hitzige Diskussion

SOZIALAMT
Waren-Gutschein

Abgestempelt

Der schwarzhäufige Mann mit dem südländischen Gesichtsausdruck fragt die Kassiererin höflich nach einem Stift. Er muß seinen Einkauf mit Wertgutscheinen bezahlen, die er vom Husumer Sozialamt erhalten hat. Gültig sind die Scheine erst, wenn er sie, wie einen Scheck, unterschrieben hat. Obwohl nur noch wenig Kunden in dem großen Supermarkt sind, wird die Schlange an der einzigen geöffneten Kasse immer länger! Die anstehenden Menschen runzeln die Stirn, rollen mit den Augen oder schimpfen leise auf die „asozialen“ Ausländer, die alles aufhalten.

„Dies darf so nicht sein“, meinten Helmut Frenz, der Landesflüchtlingsbeauftragte und Uwe Tschanter, Sprecher des Vereins „Fremde brauchen Freunde“. Deshalb luden sie in mehreren schleswig-holsteinischen Städten zu Diskussionsabenden mit dem Thema „Bargeld statt Gutscheine“ ein. Die letzte Station dieses rollenden Podiums war am 24. Januar das Husumer Kulturzentrum, der Speicher.

Vor annähernd vollem Haus konnten sich Sprecher aus Politik und Verwaltung sowie Interessierte und Betroffene hierzu äußern. Den Anfang machten Vertreter aus der Politik. Irene Fröhlich vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN versuchte mit ihren Statements das brisante Thema ebenso für ihren Wahlkampf auszuschlachten wie die Vertreter der anderen Parteien. Lars Harms (SSW), Ulf von Hielcrone (SPD) sowie Herr Schulze-Kölln (FDP) ließen keine Gelegenheit aus, den Gegner anzugreifen. Lediglich die CDU war nicht vertreten, weil - wie Helmut Frenz zu berichten wußte - ihrer Meinung nach das Podium den Wahlkampf beeinflussen könne. „Immerhin sei mit dem Flüchtlingsthema schon einmal ein Wahlkampf entschieden worden“, hatten die CDU-Politiker dem Flüchtlingsbeauftragten ausrichten lassen. Immerhin saß der amtierende Landrat Olaf Bastian (CDU) im Publikum.

Der Wahlkampf geriet allerdings in Vergessenheit, als Uwe Tschanter darauf hinwies, daß Ausländer 20 Prozent weniger Hilfe zum Lebensunterhalt bekommen, als deutsche Sozialhilfeempfänger. Besonders diskriminierend ist für den Sprecher von „Fremde brauchen Freunde“ aber, daß diese Hilfe in Form von Gutscheinen ausgezahlt wird.

Deutschen Sozialhilfeempfängern würde dies nicht angetan.

Die Vertreter der Parteien waren sich einig, diese „legalisierte Inhumanität“ gegenüber Ausländern, wie Helmut Frenz die aktuelle Situation bezeichnete, abschaffen zu wollen. Vorschläge, um Abhilfe zu schaffen, konnten allerdings von keinem der Volksvertreter gemacht werden. Schließlich sei die aktuelle Regelung legal.

Die Vertreterin des Kreissozialamtes Ostholstein, Edith Lehmann, brachte frischen Wind in die Diskussion. Ihren Aussagen zufolge zahlt ihr Landkreis schon seit längerem Bargeld in Form eines Barschecks aus. „Das alte System war für die Angestellten der Supermärkte oft dermaßen frustrierend, daß sie ihren Ärger an den

Ausländern ausgelassen haben“, berichtete sie. „Durch das neue System wird Sozialbetrug ebenso wirksam verhindert, wie durch die gängige Husumer Methode“, weiß Lehmann. „Wir zahlen die Beihilfen in Ostholstein nur zweimal im Monat aus. Und dann erfolgt die Auszahlung zeitgleich. So wird jeder Versuch eines Sozialhilfebetruges im Keim erstickt.“ Zudem sei es einfach billiger, Bargeld auszugeben. „Es gibt einige wenige Firmen in Deutschland, die eine Monopolstellung innehaben!“ Diese Firmen lösen die Gutscheine ein, allerdings zu erhöhten Preisen.

Doch nicht nur im Kreis Ostholstein hat die Praxis der Barauszahlung Anklang gefunden. „Niebüll und Leck haben in Nordfriesland nachgezogen.“, erklärte Uwe Tschanter. Die beiden Städte haben beschlossen die Gutscheinregelungen abzuschaffen.

Dies wollte der, im Publikum lange Zeit versteckte, nordfriesische Landrat so nicht gelten lassen. Als Verwaltungskraft, die aus der Justiz käme, wüßte er ganz genau, daß diese beiden Städte das in seinem Kreis gar nicht dürften. Außerdem hätten ihn die vorgetragenen Argumente für die Bargeldauszahlung in keinem Punkt überzeugt. „Keine Initiative im Bundes- oder Landtag hat je gefordert, daß das geltende Recht geändert wird.“

„Was vom Kreis Ostholstein praktiziert wird, ist nicht rechtlich und daher schlichtweg falsch“, polterte der mittlerweile aufs Podium Gerufene. Dem widersprach Edith Lehmann energisch: „Die in Ostholstein praktizierte Methode ist juristisch geprüft und für rechtens erachtet worden.“

Doch es erscheint als nebensächlich, ob eine Bargeldauszahlung in voller Höhe legal ist. Lars Harms vom SSW brachte es auf den Punkt: „Wir kriegen es billiger für die Kreise und wir kriegen es menschlicher für die betroffenen Menschen hier.“ Rückenwind erhielt der Vertreter einer schleswig-holsteinischen Minderheit von Uwe Tschanter, der erklärte, daß „der Deutsche Bundestag das Gesetz, das er anerkannt hat, mittlerweile als falsch und unmenschlich bezeichnet!“

Thomas Repp





Mensch Kinna,

ick kann euch sajen, det jibt ja janischt toled mehr uf dieser Welt. Jedenfalls wenn man denen globt, die die Nachrichten weiterleben. Politikermist, Umweltsteuer, die och wieder von den einzelnen Parteien zu Krich jenutzt wird, um uns Bürger, uf die in ihren Ogen, richtije Partei zu ziehn. Umweltkatastrophen ene nach der andern. Elend in den Städten, ejal ob groß oder kleen. Organisierte Bettler, die nich mehr stehn, nee, die machen sich janz kleen. Det heißt die hocken oder knien und det och in weiblicher Ausfertigung. Da hab ick det Jefühl, ick muß entweder Umweje jehen oder mich vorbei schleichen, damit ick keen schleched Jewissen krieje wenn ick mir mal erlaube nischt rin zu werfen. Tja und ick frach mich langsam aber sicher „wat is denn mit den tollen Sachen uf unserer Mutter Erde passiert?“ Die Käseblätter und Nachrichten sind ja der Meinung dat det nich nötich is wat jutet zu erwähn. Oder is det, wat sich Mensch nennt nur noch uf Mist ausjerichtet? Sensationsgier hoch dreif? Hauptsache det kracht, is laut und der einzelne von der Spezies Mensch hat det Jefühl „een Glück dat ick globen kann annern jeht det schlechter als mir?“

Oder wat meent ihr dazu?
Übrijens meen Name is Rudolf.

5 Sekunden Freude

*Nachmittags im WSV in Korstadt,
Die Kundengasse vollgestopft,
Gesichter mit Ziel,
Wunsch und Verzicht. Stop and Go.
Links die edlen Taschen,
rechts der glimmende Schmuck.
Ein Kind an der Hand der Mutter,
die sich für Glitzer interessiert,
Ein unsichtbares Band geht vom Kind
quer des Ganges hinüber zu einem Hund an der Leine.
Ich stoppe kurz.*

*Das Kind kniet sich halb herunter auf die Ebene
des kleinen gepflegten Tieres an edler Leine,
Den Arm weit ausgestreckt und die Hand geöffnet
spricht ein freudiges Kindergesicht:
„Ich will Dich lieb haben“.
Der Hund versteht. Alle anderen nicht.*

*An der Leine wird gezerrt. An der Hand gezogen.
Trennung. Das Band ist zerrissen. Ich kann weiter gehen.
Vorbei an überdimensionierten Preisschildern und
anderer marktschreierischer Anpreisung,
Oh Wunder. Ich tue es lächelnd.*

Uwe, Flensburg

Erfahrungen mit Vermietern Erfahrungsbericht eines Betroffenen.

Ich, Robert, habe nun zehn Jahre Straße hinter mir. Als ich nach Husum kam, faßte ich den Entschluß, hier zu bleiben. Nachdem ich sechs Nächte in der Bahnhofsmision geschlafen hatte, führte mich mein Weg zur Diakonie. Von dort aus ging ich ins Winternotprogramm, um mehr Zeit zur Wohnungssuche zu haben. Ich habe bei mehreren Vermietern angerufen und vorgesprochen. Doch wenn die meisten dann hören, daß man wohnungslos und Sozialhilfeempfänger ist, sagen die meisten Vermieter: „Nein dankel! Die Wohnung ist schon vermietet!“ Da frage ich mich: „Warum?“ Ein Sozialhilfeempfänger zu sein ist doch nichts Schlimmes, schließlich wird vom Sozialamt die Kautio übernommen und die Miete wird mit Sicherheit regelmäßig direkt an den Vermieter gezahlt. Bei Wohnungslosen, die von außerhalb kommen, wird die Kautio nur auf Antrag und als Darlehen übernommen! Es kann Jedem mal passieren, daß er ins soziale Abseits rutscht. Ich wünsche keiner Person, daß es ihr passiert. Mir ist es leider selbst passiert! Nun versuche ich wieder, seßhaft zu werden und Fuß zu fassen, doch leider wird mir das von verschiedenen Vermietern recht schwer gemacht! Ich hoffe doch, bei den Leuten eine „Reaktion“ wachgerufen zu haben, insbesondere bei den Vermietern! Wenn nicht, dann tut es mir wirklich leid.

Robert, ein Hempelsverkäufer

Herzlichen Dank!!

Rotarier spenden erneut für Obdachlose

Am 25. Januar bekam die Hempelsredaktion Husum erneut Besuch von den Rotariern.

Nachdem Anfang Dezember Schlafsäcke und Isomatten gespendet wurden, hatten die Innerwheel's (Frauenorganisation des Rotari-clubs) warme Pullover, Socken sowie Unterwäsche für zehn obdachlose Menschen. Die ladenneue Bekleidung wird von der Husumer Redaktion an die Wohnungslosen weitergegeben. Dem Rotarier-Club sagen wir im Namen der Obdachlosen ein ganz herzliches Dankeschön!

Im Namen der Hempelsredaktion und der Betroffenen Ulli & Snoopy

*In überheblicher Herrlichkeit
und ohnmächtig der eigenen göttlichen
Verantwortung gegenüber,
schreiten wir an einen Baum
und entreißen ihm widerwillig
die Frucht der Erkenntnis
und hegen endlich Zweifel.*

Uwe, Flensburg

'Ehrenkodex'

Auf der Straße eine manchmal hilfreiche Lüge, in einer Therapieeinrichtung absoluter Selbstbeschiß

**Wovon schreibe ich?
Ihr auf der Straße - in der Szene
- wißt Bescheid. Wer schon in
Entgiftung oder auf Therapie
war, erst recht. Für die anderen
'Nichtwissenden':**

Auf der Straße gibt es viele Beispiele für den 'Ehrenkodex'; hier ist er wahrscheinlich sogar Überlebenswichtig, jedenfalls für einen Junkie; einen Süchtigen.

Ich habe es auch immer so gehalten.

Razzia in der Szene, mehrere Leute (hauptsächlich Junkies und Dealer - logisch) werden festgenommen beziehungsweise in Gewahrsam verfrachtet. Nacheinander wirst du befragt, wer denn was macht oder woher du den Stoff hast, den sie bei dir finden. Wer ist denn dein Dealer? Vielleicht hast du auch gedealt? Ich halte mein Maul und sage, die Eule ist ein Nachttier und da sie im Dunkeln lebt, sieht sie auch nicht, wer was macht oder tut... Mich haben sie in Ruhe gelassen. Andere sagen auch nichts, aber deren 'Ehrenkodex' hat sie schlimmstenfalls in den Knast gebracht, weil sie - in der Szene - zu Recht nix gesagt haben. Im Endeffekt hat ein Teil von euch jedoch nur dafür gesorgt, immer noch süchtig zu sein (werden wir auch immer bleiben; wir müssen nur 'Nein' sagen können), noch tiefer in der Scheiße zu stecken und:

Fast keine Chance mehr zu haben.

Irgendwann seid ihr dann das 3., 20. Oder das wievielte Drogen'opfer' in Kiel oder sonst wo.

'Opfer' u.a. des 'Ehrenkodex'.

„Was ist Eule denn für'n Möchtegern? Ist auf Therapie und hat die Weisheit mit Löffeln gegessen.“

Nein.

Ich bin nur zur Zeit nüchtern - immer noch süchtig - und mache mir halt Gedanken, vor allem über meine Suchtverhalten. Jeder ist für sich selbst verantwortlich; Ihr, aber auch ich.

Und ich will nicht mehr abhängig sein von anderen, denn nix anderes bist du, wenn du als Süchtiger deinen Dealer in Schutz nimmst. Vielleicht läßt er 'nen Päckchen springen? Meistens nicht. Du trägst nur dein Geld zu ihm; er zu wieder 'nem anderen. Am Ende sitzt dann jemand, der hundertprozentig noch nie in der Scheiße gesessen hat.

Ich will damit nicht sagen, jetzt ist die Zeit gekommen, die Namen meiner Dealer zu singen. Nein, ich werde nun nicht mehr in einer Abhängigkeit zu ihnen stehen, indem ich kein Geschäft mehr zustande kommen lasse.

Warum schreibe ich vom 'Ehrenkodex'? Darf ich es überhaupt? Ob ich es darf, ist mir egal, also zum „Warum?“:



Nur wenn ich diesen 'Ehrenkodex' verstanden habe, kann ich beziehungsweise muß ich - vor allem während einer Therapie - aufstehen und ansprechen, wenn sich ein Mitklient selbst beschißt und (weiter) Drogen konsumiert. In erster Linie zu meinem Schutz, aber auch zum Schutz der anderen, die nicht aufstehen, vom Konsum der Person vielleicht sogar wußten. Vielleicht sind sie sogar dankbar? Wann erfährt ein Junkie schon Dankbarkeit? Einige werden sagen: „Du Arschl - Ehrenkodex!!! Noch nie was von gehört?“

Hoffentlich werden auch die nüchtern und kapieren, daß der 'Ehrenkodex' nur ein Relikt aus uralten Zeiten ist, und nix mit Dankbarkeit zu tun hat.

**Manchmal entsteht aus Dankbarkeit Freundschaft.
Und wann habe ich, Eule, zuletzt einen richtigen
Freund gehabt?**

Jedenfalls nicht in den letzten paar Jahren.

Ein Grund über den 'Ehrenkodex' zu schreiben.

**Deshalb dieser Artikel, aber hauptsächlich für Euch
damit ihr Euch Gedanken macht.**

Eul

„Ich kann nix ungeschehen machen,
ich kann mich ändern - auch meinen Namen“

„Eule gibts nicht mehr, Thorsten mein Name.“

Eule wurde ich anfangs genannt, weil meine Augen hinter meinen Brillengläsern (wenn ich denn eine Brille getragen habe) ziemlich groß erschienen. Das war 1986.

Je mehr ich für mich entschied, nur nach meinen Regeln zu leben und nicht nach vorgefertigten, umso wichtiger wurde Eule für mich. Eule machte den Clown auf'm Euro (Europaplatz, Anfang/Mitte der 90-er Treffpunkt für Punks und die es werden wollten) um in der Szene bekannt zu werden. Er brauchte Anerkennung, die er von 'normalen' Leuten nicht annehmen wollte oder erst gar nicht bekam.

Eule wollte wechselnde Freundinnen haben; Eule wollte draußen leben und frei sein; Eule wollte breit sein.

Er merkte nicht, daß nicht er die Freundinnen austauschte, sondern sich selbst.

„Bist Du einmal mit Eule zusammen gewesen, kennst Du und kennst Dich eine Menge Leute.“

Sie brauchten dieselbe Anerkennung.

Wenn dann plötzlich jemand vor dir steht und von Eule Dinge erzählt, die einfach nicht stimmen, denn er kennt dich nicht, denn Eule steht ja vor ihm - dann merkst du endlich nach 14 Jahren:

**Schluß mit Eule, ich heiße Thorsten.
Und werde es hoffentlich auch sein.**

Thorsten B.

Tagebuch meiner Entgiftung in Rickling

Die ersten drei Wochen sind geschafft - es folgen weitere 40 Wochen Therapie

Die nächsten Zeilen sind in verschiedenen Zuständen geschrieben worden.

Die ersten zwei genannten Tage war ich noch gut angebreitet vom Metha (Methadon: Ersatzmedikament für Opiate), die restlichen... war ich seit langer Zeit mal wieder vollkommen nüchtern. Aber lest selbst.

10. Januar 2000

Heute abend, am vierten Tag in Rickling, finde ich das erste Mal Ruhe, mir Gedanken über ein paar Zeilen zu machen. Ich bin erstaunlich ruhig; vor allem quälen mich noch keine Abbruchgedanken, auch wenn die Gesprächsthemen meistens von „Drogen“ handeln. Scheiß Gespräche, obwohl ich auch dazu beigetragen habe. Vielleicht ein Grund dafür, daß ich vor der Fahrt hierher und später nach Berlin alles abgebrochen habe. Keine Wohnung mehr, die Wertgegenstände gut untergebracht, und eine Freundin habe ich aktuell auch nicht (verdient).

Zur Zeit kann ich supergut schlafen, was bedeutet, daß ich von 15 bis 18 Uhr Mittagsschlaf mache, und spätestens um halb zehn belege ich mich dann wieder ins Bett, um die Nacht durchzuschlafen. Ich habe die Wochen vor der Entgiftung wohl zu doll durchgefeiert, so daß ich jetzt den versäumten Schlaf nachholen muß.

11. Januar

Heute habe ich noch drei „Meter“ (gemeint sind natürlich ml) Metha bekommen. Erstaunlicherweise habe ich immer noch keine Entzugssymptome, außer daß sich in mir schlechte Laune breit macht.

Trotzdem: Ich bin bereit zu sagen - auf nach Berlin!

Das ist das erfreulichste an diesem Tag.

Ansonsten viel geschlafen, wie die Tage zuvor.

Fortsetzung Tagebuch



17. Januar
 Mein erster Tag ganz ohne
 Drogen noch nicht einmal
 Metha.
 Heftige Gliederschmerzen
 hatte ich heute, das fing
 schon vor zwei, drei Tagen
 an. Nie wieder entgiften
 müssen und bloß nie
 wieder diese beschissen-
 en Schmerzen.

19. Januar
 Seit nunmehr drei Tagen
 bin ich ohne Metha und
 fühle mich komischer,
 weise noch eingermaßen
 gut, jedenfalls habe ich
 schlimmeres erwartet.
 Wenn ich draußen auf
 Metha oder Gift war, hatte
 ich oft das Problem, nicht
 immer zu wissen, was ich tue,
 auch wenn ich es getan
 habe, ich schaffe es nicht, es
 anders zu beschreiben. Doch
 ich will sagen, daß ich ziemlich
 vielschöne gebaut habe.
 Nun, wo die Gedanken
 und Erinnerungen ganz
 langsam und allmählich
 wieder kommen, kann ich hoffentlich über einige Dinge berichten
 und mich auf diesem Wege bei den betroffenen Personen entschuldigen.

20. Januar (erster Eintrag)

Scheiß Tag.
 Ich konnte nicht schlafen, dann konnte ich meinen UK (Jeden Tag
 ab 5 bis 9 Uhr Urinprobe abgeben) erst um 17 Uhr abgeben, obwohl
 meine Blase voll wie sonst was war.
 Tja, und das Beschissenste kommt noch: Eigentlich wollte ich noch
 einmal Wochenendurlaub vor der Therapie bekommen. Arschkarte!
 Die Therapeutin lehnte es ab mit der Begründung, daß ich auf Thera-
 pie gehen würde, und es daher nicht gehen würde. Versteh' ich bis
 heute nicht, die Begründung.
 Im Moment bin ich zwar nicht abbruchgefährdet, aber sie hat genau
 das erreicht. Ich mache mir Gedanken, nach Hause zu fahren.

Mein Entzug hält sich heute zum Glück in Grenzen, wäre ja auch
 noch schöner.
 Außer Rückenschmerzen und nicht pissen können ist nichts
 Aufregendes dazugekommen.

20. Januar (zweiter Eintrag)

Körperlich geht es mir heute abend zwar nicht so sonderlich gut
 dafür habe ich gute Laune. Eben gerade mit Nadine telefoniert und
 vor ein paar Minuten wiedergekommen. Sofort die ONKELZ ange-
 macht: „Live in Dortmund“ (Gruß an den „Linksruck“!). „Finde die
 Wahrheit solange Du noch kannst“, singt Kevin gerade. Stimmt
 wird allmählich Zeit. Im halben Jahr werde ich dreißig, alt genug um
 endlich aufzuwachen. Ich bin mir zwar ziemlich sicher, daß die
 Knaller vor der Entgiftung nicht mein letzter gewesen sein wird, aber
 wieder so draufkommen, wie die letzten Monate:
 Nein, ich hoffe, daß es irgendwie zu verhindern sein wird. Vielleicht
 denke ich in ein paar Monaten schon ganz anders. Eigentlich habe
 ich Bock darauf, so'n richtig bürgerliches Leben zu führen, vielleicht
 weil ich es in den letzten Jahren nicht so haben wollte?
 So richtig mit Frau und Kind, vielleicht sogar zwei Kinder?
 Ausgetobt habe ich mich schließlich lange genug. Und wenn nicht
 meinen Kindern, an wen soll ich sonst meine Erfahrungen weiter-
 geben? Ist doch die beste Lösung. Denke ich jedenfalls zu diesem
 Zeitpunkt.
 Wird sich alles nach der Therapie in Berlin herausstellen. Hoffentlich
 zu meiner Zufriedenheit.

23. Januar

Heute war mein wohl beschissenster Tag hier in Rickling.
 Abbruchgedanken ohne Ende.
 Warum?
 Wenn ich das wüßte...
 Bis vor zehn Minuten war ich mir noch sicher, daß ich abhau-
 en werde.
 Ein Telefongespräch hätte ich allerdings geführt - mit Richter Mau.
 Hätte er eingewilligt, daß ich ambulant weitermachen könnte, wäre
 ich morgen wieder in Kiel gewesen.
 Nach einem Gespräch mit meiner Mutter rotierte mein Kopf noch
 heftiger. Ich erzählte ihr von meinen Abbruchgedanken und auch
 von der Tatsache, daß ich mich hier nicht verpissen kann, wenn
 jemand rückfällig wird - und ich es mitbekomme.
 Wäre ich nicht hier, könnte ich dem aus den Weg gehen.
 Hier, und wohl auch in Berlin muß ich mich damit auseinandersetzen,
 und genau das ist der Punkt:
 Ich muß mich mit dem Gedanken anfreunden, auch einmal konse-
 quent zu sein und „nein“ sagen zu können.

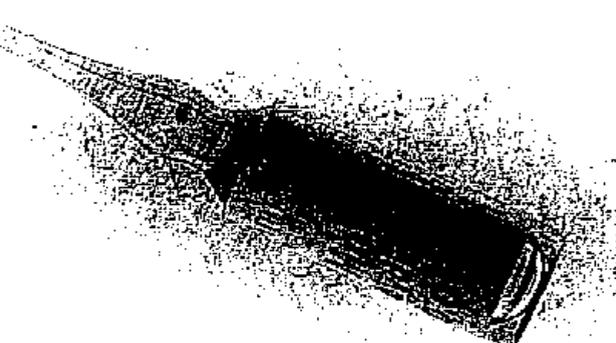
Thorsten E

Morfin

Wir warten auf ein letztes Abenteuer
 Was kümmert uns der Sonnenschein?
 Hochaufgetürmte Tage stürzen ein
 Unruhige Nächte - Gebet im Fegfeuer

Wir lesen auch nicht mehr die Tagespost
 Nur manchmal lächeln wir still in die Kissen
 Weil wir alles wissen, und gerissen
 Fliegen wir hin und her im Fieberfrost.

Mögen Menschen eilen und streben
 Heute fällt der Regen noch trüber
 Wir treiben hilflos durchs Leben
 Und schlafen, verwirrt, hinüber...



Emmy Ball-Hennings (1885-1956) war Schauspielerin, Kabarettistin, und
 Schriftstellerin. Gemeinsam mit ihrem Mann Hugo Ball begründete sie 1911
 das Cabaret Voltaire in Zürich, der Geburtsstätte des Dadaismus. Ihr Gedicht
 Morfin wurde erstmals 1916 publiziert.

Tips vom Chefkoch



Lauchcremesuppe

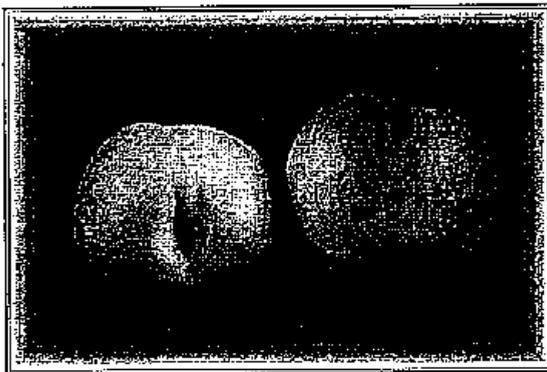
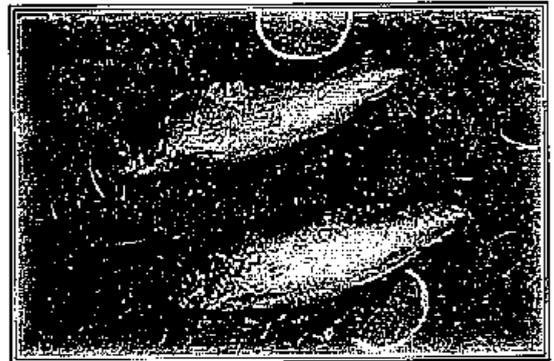
Zutaten: 2 Toastscheiben, 10g Butter, 300g Lauch, 1-2 Knobizehen, 2EL Sesamöl, 15g Weizenmehl, 600ml Gemüsebrühe, 50ml Sahne, 1/2TL Knobipulver, 1TL grob gemahlene Salatkräuter, 1TL Curry, 1TL Zwiebelsalz

Zubereitung: Toast mit Butter bestreichen, mit Knobipulver und Salatkräutern bestreuen und in kleine Würfel schneiden. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad ca. 10 Minuten rösten. Bis zum Servieren beiseite stellen. Lauch putzen, waschen und in Ringe schneiden. Knobizehe putzen, waschen und würfeln. Sesamöl erhitzen, den Lauch andünsten, dann die Knobiwürfel dazugeben und anbraten. Das Weizenmehl darüber stäuben, verrühren und einige Minuten garen lassen. Dann mit Gemüsebrühe ablöschen. Nun 15 Minuten auf kleiner Flamme unter gelegentlichem Rühren köcheln lassen, dann pürieren. Sahne und Gewürze zufügen und kurz vor dem Servieren mit den Kräuter-Croutons bestreuen.

Kokos-Fisch-Eintopf

Zutaten: 200g Kokosflocken, 450 ml Wasser, 100g Zwiebeln, 2 Knobizehen, 400g Paprikaschoten, 400g Kabeljau-Filet, 2 EL Sesamöl, 200g Wildreis, 1 TL Salz, 1 Msp. Safran, 1 Pr. Pfeffer, 1 Pr. Paprikapulver

Zubereitung: Wasser erhitzen und über die Kokosflocken gießen. 30 Minuten ziehen lassen, pürieren, durch ein Tuch pressen und die Kokosmilch auffangen. Die Kokosmasse mit Wasser zu einer Gesamtmenge von 600ml auffüllen. Zwiebeln und Knobi schälen, waschen und würfeln. Paprika putzen, waschen und würfeln. Den Fisch in grobe Stücke schneiden. Sesamöl in einem Topf erhitzen, dann Zwiebeln, Knobi, Paprika, Fisch und Wildreis darin anbraten. Mit Kokosmilch ablöschen, Salz und Safran zugeben und in 35 Minuten auf kleiner Stufe garen. Mit Pfeffer und Paprikapulver abschmecken und servieren.



Kartoffelklößchen

Zutaten: 500g Kartoffeln, Salz, 2EL Mehl, Öl zum Braten, 50g gemahlener Mohn, 50g Zucker

Zubereitung: Kartoffeln schälen, klein schneiden und in Salzwasser weich kochen. Abgießen, stampfen und mit dem Mehl vermengen. Mit einem Löffel Klößchen abstechen und diese in heißem Öl bei mittlerer Hitze rundherum braten. Mohn und Zucker mischen und darüber streuen.

Dax



Gefüllte Äpfel

Zutaten: 4 große Äpfel, 2EL Zitronensaft, 1/2 Zwiebel, Butter, 200g Sauerkraut, 2EL Öl, 2 Wachholderbeeren, 1 Prise Salz, 1 Prise Pfeffer, 2EL Johannisbeergelee, 1/8 l Apfelwein

Zubereitung: Äpfel waschen, aushöhlen, das Fruchtfleisch würfeln und die Äpfel innen mit Zitronensaft beträufeln. Zwiebelschale abziehen und 1/2 Zwiebel kleinhacken. Backofen auf 200 Grad (Gas Stufe 3-4) vorheizen und eine Auflaufform mit Butter ausstreichen. Sauerkraut fein hacken, mit Zwiebelwürfeln, Apfelwürfeln und Gewürzen in heißem Öl andünsten, mit Johannisbeergelee mischen und in die Äpfel füllen. Gefüllte Äpfel in die vorbereitete Form setzen, mit Apfelwein begießen und 15-20 Minuten bei mittlerer Hitze braten. Dazu schmecken Kartoffeln oder auch Pfannkuchen.

Anzeige

... und andere textile Katastrophen im

dita

Norderstraße 97 · 24939 Flensburg



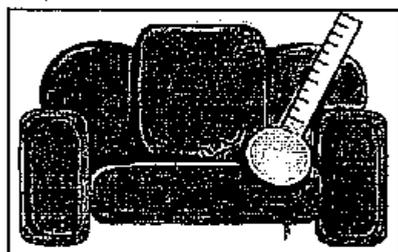
Nehmen und Geben - Geben und Nehmen - Geben ist seliger denn nehmen

Diesmal ist Hempels dran. Und denkt euch: zu geben! Der Erlös der Eintrittsgelder von der Jubifeyer ging an Käpt'n Löffler von der Heilsarmee. Der brauchte nämlich dringend einen Verstärker, um die „Frohe Botschaft“ auch den weniger gut Hörenden „verständlich“ zu machen. Meint er.

Plötzlich war er da, Don Camillo. Verschanzt hatte er sich in einem unserer Büroräume und rockte nun hemmungslos ab. Im Nu lief alles zusammen. Büromöbel vibrierten. Selbst hartgesottene Hempels-Hardlinern war diese „Spielart“ in Arbeitsräumen etwas Ungewöhnliches. (Hat sich doch mittlerweile eine disziplinierte Arbeitsmoral breitgemacht.) Hätt' man ihm gar nicht zutraut, diesen Gottesmann. Rein äußerlich auch schon nicht. Leute, Ihr könnt Euch auf etwas gefaßt machen! (Am 3. Juni wird er mit seinen Gitarrenkünsten das Hempels-Fußballturnier musikalisch unterstützen.)

Don Camillo wird Euch, mit voll Power die gute Nachricht überbringen. Und wundern tät 's nicht, wenn's unter die Haut ginge und ins Herz fiele. Gott segne Dich und Deine Arbeit, Käpt'n Löffler

Das Hempels - Team



Betrifft: Job-Barometer

Einigen aufmerksamen Lesern unserer Februar-Ausgabe ist eine Unstimmigkeit aufgefallen:

Der Stand der zweckgebundenen Spenden für unsere festen Arbeitsplätze war in der Ausgabe Dezember 1999 per 22.11.1999 mit DM 16.785,99 höher angegeben als der Stand per 31.12.1999, den wir in unserer Ausgabe Februar 2000 mit DM 15.129,29 bezifferten. Nach Prüfung unserer Unterlagen müssen wir zugeben, daß wir hier Äpfel mit Birnen verglichen haben. Der Stand der Spenden per 22.11.1999 bezog sich auf alle eingegangenen Jobspenden seit Eröffnung des Sonderkontos im November 1998, der Stand per 31.12.1999 aber lediglich auf die im Jahre 1999 eingegangenen Jobspenden. Es wäre in der bisherigen Logik unseres Arbeitsplatz-Barometers also richtig gewesen, den Stand am 31.12.1999 mit DM 21.117,29 seit Beginn der

Arbeitsplatz-Barometer-Aktion anzugeben. Die Vergleichszahl der Eigenanteile an den Lohnkosten, die Hempels e.V. aufzubringen hatte, wäre dann allerdings DM 71.359,79 für 1998 und 1999 zusammen. Zur besseren Übersicht für alle Interessierten hier noch einmal die Zahlen nach Jahren gelrennt:

1998: Eigenanteile Lohnkosten DM 12.569,64;
eingegangene Jobspenden DM 5.988,00

1999: Eigenanteile Lohnkosten DM 58.790,15;
eingegangene Jobspenden DM 15.129,29

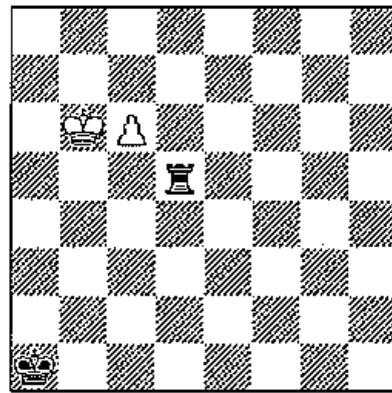
Für das Jahr 2000 und alle folgenden geloben wir, daß Äpfel zu Äpfeln und Birnen zu Birnen gezählt werden. Der monatliche Kontostand auf dem Hempels-Arbeitsplatzbarometer bezieht sich nun also stets auf das aktuelle Kalenderjahr.

**Job- Barometer
2000**

**Stand per 15.02.2000:
DM 1.760,00**

**Allen Spendern
unseren
herzlichen Dank.**

Kühlen Kopf und viel Erfolg
wünscht Euch Wolfgang



SCHACH-RÄTSEL JANUAR, MATT IN DREI ZÜGEN!

Die Lösung ergibt sich aus folgenden Zügen:

1. D a1 x a3 – b4 x a3
2. L e7 x a3 – K g7 x f6
3. L a3 – b2 schachmatt!

Der Gewinner des Schachrätsels, wurde aus fünf richtigen Einsendungen, ausgelost. Viktor Braun ist der glückliche Gewinner eines Zwanzigmarscheines.

Wir gratulieren und haben den Brief bereits zur Post gebracht.

Viel Glück beim nächsten Schachrätsel wünscht Wolfgang.

SCHACHSTUDIE FÜR DIESEN MONAT

EINE STUDIE VON SAAVEDRA, 1898

1. PREIS IST DIESMAL EIN GUTSCHEIN FÜR ALLE HEMPELS IM JAHR 2000

Drecksack

**Auch wenn mal mehr
Abfall anfällt:**

**Hinterlassen Sie ihn
nicht irgendwo. Für die
saubere Lösung gibts
den Restmüllsack.**

Und den gibts bei uns.

Den nehmen wir mit



**Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
Telefon: 58 54-0**

Gemeinsam gegen Müll.



In der langjährigen Geschichte der Stadt Kiel blieb das Grundstück an der Südspitze des Hafenbeckens von Bebauungsplänen seitens der 'Stadtväter' bisher verschont. Fischkutter und Holzbarken, zum alternativen Wohnen umgestaltet, dümpelten in der Vergangenheit an den Anlegern. Auf der dahinterliegenden Grünfläche befanden sich zwei stadteigene Backsteingebäude, in der Künstlergemeinschaften ihrer Tätigkeit nachgingen. Eine kleine grüne Oase kreativen Wirkens. Zuflucht für Jugendliche, die sich nicht vom Rotlichtmilieu, Spielcasino und 'Splatterfilmstätten' rund um den Hafen einfangen lassen wollten und für die „Lebensqualität“ nicht nur ein leeres Wort ist. Seitens der Stadt wurde sogar erwogen auf dem dortigen Gelände zusätzlich einen Abenteuerspielplatz einzurichten. In jüngster Zeit hat sich herausgestellt, daß die Kieler Ratsversammlung das Mit- und Nebeneinander

alternativen Wirkens an der Hörn als sanierungsbedürftig einstuft. Den bisherigen Nutzern sei ihr Hang zur Selbstverwirklichung ja zugestanden, aber bitte woanders.

Mit der Ision Internet AG wurde eine Firma gefunden, die konkrete Bebauungspläne für das 1300 qm große Grundstück vorgelegt hat. 23 bis 25 Millionen Mark sollen in ein sechsgeschossiges Bürogebäude investiert werden. Als einen Meilenstein in der Hörn-Entwicklung bezeichnete der SPD-Fraktionschef Jürgen Fenske das Vorhaben. „Die Ision AG, als Anbieter im Multimedia-Bereich sei genau das, wovon wir an der Hörn geträumt haben.“

Nun, wo gehobelt wird, fallen auch Späne. Die Musico e.V. ist deshalb an die Öffentlichkeit getreten, weil sie sich eine angemessene Ausweichmöglichkeit erhofft. Die Konzeption der Hörnsanierung umfaßt EU und Fördergelder seitens des Landes, erwirtschaftete Beträge aus dem Verkauf von Grundstücken in Höhe von vielen Millionen Mark. Genaue Zahlen waren nicht zu erfahren (oberstes Gebot im Rathaus).

Um ein Auseinanderbrechen des Vereins Musico vorzubeugen, hat der Leiter des Liegenschaftsamtes, Herr Mehrens, im Rahmen seiner Möglichkeiten ein Konzept erarbeitet. Es wurde ein Büro angemietet und für die Unterbringung des Soundequipments in der Fröbelschule gesorgt.

Landeshauptstadt Kiel

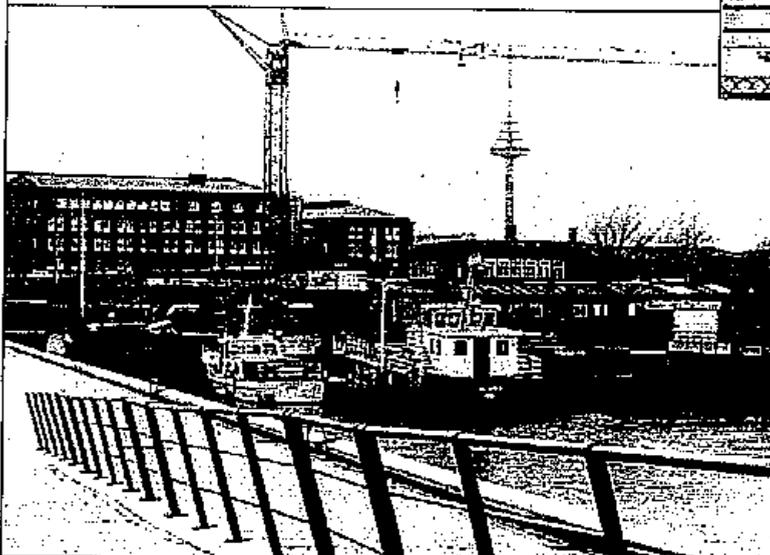
Hier baut die Landeshauptstadt Kiel Erschießungsanlagen für das Hörnprojekt



DIESES VORHABEN WURDE VON DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT KOFINANZIERT

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

PROJEKTLEITER: T/SC



Als einziges Gebäude um Übungsräume einzurichten, steht der Bunker im Pappelweg zur Verfügung. Ein langfristiges Verfahren um den Bunker aus der Zivilschutzbindung zu lösen ließe sich in Zusammenarbeit mit Musico e.V. vermeiden. Auch bei der Renovierung der Räumlichkeiten möchte Herr M. dem Verein durch Rat und Tat zur Seite stehen. Über die Höhe der finanziellen Unterstützung hat jedoch wieder die Ratsversammlung das letzte Wort.

Text & Fotos: Thomas St.

Musico e.V.
Gaardenerstr. 6
24143 Kiel

Landeshauptstadt Kiel
Herrn Norbert Gansel persönlich

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Gansel,

Wie sie wahrscheinlich aus der Zeitung entnommen haben, wird in absehbarer Zeit ein Teil der Kulturlandschaft aus Kiel verschwinden. Musico e.V., größter Proberaumanbieter in Kiel (ca. 20 Bands mit 80 Musikern) und Veranstaltungsort für zahlreiche Underground Konzerte steht vor dem Aus, zum 29.2.2000 wurde dem Verein gekündigt.

Musico e.V. ist nicht nur größter Proberaumanbieter im Bereich Kiel, der Verein hat seit seiner Gründung im Jahre 1983 kontinuierlich die Musikszene unterstützt und Amateurmusiker gefördert, sei es durch fachliche Beratung, Ausrichtung von Workshops und nicht zuletzt durch die Möglichkeit, im Haus selber kleinere Konzerte zu veranstalten.

In den letzten fünf Jahren wurden mehr als 120 Veranstaltungen durchgeführt, u.a. diverse Landesrockfestivals, das jährliche Hörn Open Air, Hot Summer Groove '97, Treffen mit anderen Musikinitiativen.

Die Proberaumsituation hat sich in Kiel und Umgebung in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Nach der Schließung von Proberaumkomplexen in Raisdorf, Heikendorf und Neumünster ist die Räumung des Musico-Vereinsgebäudes ein weiterer Schlag gegen die selbstverwaltete Musikszene Schleswig-Holsteins. Es ist abzusehen, daß die Mehrzahl der hier noch probenden Musiker keine neuen Proberäume finden wird.

Die einzige Alternative, die uns die Stadt, vertreten durch das Liegenschaftsamt, derzeit anbietet, ist die Nutzung eines Bunkers. Eine Nutzung als Proberaum ist derzeit aber nicht möglich. Bei einer Luftfeuchtigkeit von 95 % und dem vorhandenen Schimmelpilzbefall ist nicht nur eine Lagerung der Instrumente unmöglich, sondern die Nutzung der Räume würde auch eine Gesundheitsgefährdung bedeuten. Um optimale Probebedingungen im Bunker zu schaffen, wäre eine Anfangsinvestition von 500.000,- DM notwendig.

In Aachen und in Frankfurt, wo hinter vergleichbaren Bunkerprojekten der Oberbürgermeister oder der Stadtdirektor persönlich standen, konnten derartige Projekte verwirklicht werden. Bisher konnten wir noch kein Gespräch über eine Finanzierung mit Verantwortlichen der Stadt führen. Wir gehen aber davon aus, daß das Schicksal von Musico e.V. den Verantwortlichen nicht gleichgültig ist.

Musico kann die Mittel für die Sanierung des Bunkers nicht aufbringen. Ohne eine Lösung, die die Frage der Investition mit einbezieht, ist das Angebot des Bunkers für Musico gleichbedeutend mit keinem Angebot.

Wir fordern den Oberbürgermeister auf, gemeinsam mit Musico eine Initiative zu starten, die den Erhalt einer wichtigen Kulturinstitution, die sich im besonderen auch um Kultur für junge Menschen kümmert, langfristig sichert. Wir wären maßlos enttäuscht, wenn ein Verein, der einiges geleistet hat und der für viele Musiker im Laufe der letzten 17 Jahre auch eine Art Heimat war, so sang- und klanglos von der Bildoberfläche verschwinden soll.

In dem Zusammenhang möchten wir auf die Pressemitteilung der SPD-Ratsfraktion vom 04.02.2000 hinweisen, in dem folgendes zu lesen war:

„Im Zusammenhang mit der ISON-Ansiedlung muß nach Auffassung der SPD-Fraktion nun rasch nach angemessenen Ersatzräumen für Musico gesucht werden.“

Es wäre schön, wenn diesen Worten auch Taten folgen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Baumann (1. Vorsitzender)

Frauke Großmann (Finanzreferentin)

Suche nach Übungsräumen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der letzten Ausgabe von Hempels Straßenmagazin haben Sie erklärt: „Obwohl Musico e.V. sich mehrfach um eine alternative Unterbringung bemüht hat, konnte man sich mit dem Liegenschaftsamt nicht auf ein realisierbares Objekt einigen.“

Seit Jahren unterstützen wir sie bei der Suche nach geeigneten Räumen für ihren Verein.

Bis jetzt konnten wir den Auszug von Musico e.V. aus der Gaardener Straße 6 über mehrere Jahre immer wieder hinausschieben. Mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln haben wir Ihnen in der Zwischenzeit Büroräume für die Organisation Ihrer Arbeit und Unterbringungsmöglichkeiten für Ihr Equipment zur Verfügung gestellt oder waren bei der Vermittlung von Übungsraumangeboten behilflich. Leider ist es bis heute dennoch nicht möglich gewesen, Ihnen solche Räume zur Verfügung zu stellen, die Ihren Vorstellungen entsprechen.

Für uns ist es eine wichtige Aufgabe, Sie bei der Suche nach geeigneten Räumen zu unterstützen, da ihr Verein die Musikkultur in Kiel sehr bereichert. Dass diese Aufgabe für uns nicht leicht ist, dürfte Ihnen bekannt sein. Gibt es doch kaum Vermieter, die Räume für Musikgruppen zur Verfügung stellen wollen und falls sich doch einer findet, ist die Mietforderung oft zu hoch. Die Landeshauptstadt Kiel selbst ist nur im Besitz einer begrenzten Anzahl geeigneter Immobilien. Der überwiegende Teil davon ist für ihre Zwecke nicht geeignet. Dennoch versuchen wir mit Ihnen gemeinsam eine Möglichkeit zum Üben für Ihre Musikgruppen zu finden. Wir haben dazu außer städtischen Stellen auch Bundes- und Landesbehörden eingeschaltet. Vor dem Hintergrund dieser Tatsachen sind wir davon ausgegangen, daß Sie unsere Bemühungen um Ihren Verein anerkennen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Hans Mehrens



Party-Splitter

Vier Jahre nun schon.

Kaum zu glauben!
Wie die Zeit vergeht.

Kleeblatt-Party.

Ein Grund zum Feiern.

Beginn 19⁰⁰ Uhr.

Wundern uns. Kein Ansturm.
Dennoch - nach und nach füllen
sich die Räume voll mit Leben.

Leben von der Straße in
gemütlicher Runde bequatscht.
Man sieht sich, man freut sich,
sich wiederzusehen.
Zeit füreinander zu haben.

Hempels-Informationstisch bepackt
mit viel Hempels-Krusch und mit
zahlreichen Tombola-Preisen.
Liebedoll magazinverpackt.
Dax & Bernie bringen unermüdlich
ihre Lose an die Frau, den Mann.

Verschiedene Bands sorgen für
Stimmung. Ein Blues ist auch dabei.

Ein Mitternachtsblues?

Augen zu, Töne aufnehmen - einatmen,
fühlen, empfindend bewegen...

Tick auf die Schulter. Werde gebraucht.
Zurück in der Realität.

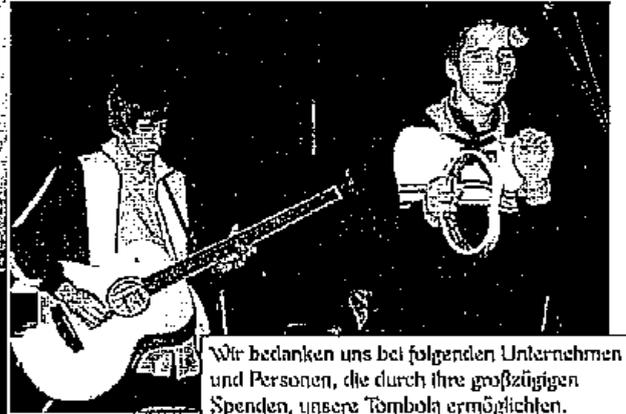
Anderswo Losverteilung.

Freude über Preise.

Nach Hause.

Moni





Wir bedanken uns bei folgenden Unternehmen und Personen, die durch ihre großzügigen Spenden, unsere Tombola ermöglichen.

- AMT FÜR DIE BÜHNEN DER LANDESHAUPTSTADT KIEL
- UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG MÜHLAU
- SANTA FÉ
- DEUTSCHE POST AG
- KIELER BRAUEREI
- KSV HOLSTEIN KIEL
- GANESHA
- ABRAXAS
- HIMALAYA
- MARTIN RUPPERT
- FANTASY REICH

...ferner bedanken wir uns auch bei den Bands, die kostenlos für uns gespielt haben:

- SCHWIMMENDES BLEI
- ED RANDOM
- GYPSI EYES
- TOM BOLA & DIE SUPERBINGOS

...und das letzte Dankeschön gebührt der HansaSt. 48 und der Kneipenmannschaft des SPONTI HANSA, die uns wie immer hervorragend bewirten haben

Totgesagte leben länger

Plötzlich war das Gerücht da und durch die Straßen. „Drei Finger Klaus ist tot!“ „Oh nein!“ Nicht schon wieder ein Toter aus unseren Kreisen. Klaus - ein Original, das zur Holstenstraße gehört wie der Kaiser's vor dem Klaus immer herumlungerte. Also, wer Klaus nicht kennt, der kennt Kiel nicht besonders gut. Ja, „Drei Finger Klaus“ soll auf einer Parkbank erfroren sein, wird erzählt. Tatsächlich jetzt besinnt man sich, ihn lange nicht mehr gesehen zu haben.

So geht das Gerücht wie ein Gespenst von Mund zu Mund. Keiner weiß Genaues. In einer Gartenlaube soll er seine Platte haben - aber wie gesagt - Keiner weiß, was tatsächlich los ist.

Hempels telefoniert mit der Unterwelt. Nichts! In der Oberwelt scheint es noch nicht angekommen zu sein.

Verdämmt, es sind schon fünf Wochen vergangen, als wir erfahren, daß Klaus im Krankenhaus liegt. Gott sei Dank! Klaus ist nicht tot - dafür aber ist was anderes tot an ihm.

Sie mußten ihm den rechten Unterschenkel amputieren, sowie alle Zehen des linken Fußes. Alles erfroren. Der Alkohol war mal wieder mit daran schuld - aber auch die Obdachlosigkeit.

Klaus hatte sein Quartier in einer Bushaltestelle aufgeschlagen. Der Regen im Januar, dann ein paar Tage Frost & ständig betrunken - Jagelang mit nassen Schuhen umgelaufen. & nie ausgezogen. „Das ging gar nicht mehr.“

Gegen die Schmerzen immer mehr Alkohol - da war es dann passiert.

Über die Silvestertage hatte Klaus bei einem Kumpell Unterschlupf gefunden.

Da, in der Wärme der Wohnung, wurden die Schmerzen dann unerträglich. Die Notaufnahme wollte ihn schon wieder nach Hause schicken.

„Das ist doch der Peiner, von neulich, der will mir ein warmes Bett.“ Zum Glück war ein Arzt zur Stelle, der sofort sah, daß Klaus halbtot war.

Also erst einmal ins Bett. Ja, dann haben wir Hempels ihn besucht. Im Stadtsüden, auf der 5. Etage. Wie wir da so um sein Bett herumstehen,

sagt er: „Das letzte Jahr war nicht so mein Jahr. Wie er das so trocken sagt, müssen wir alle lächen.“

Oh man, der hat seinen Humor nicht verlor! Wie soll es weitergehen, jetzt kann er nicht mehr auf der Straße leben. In ein Heim geht er nicht.

Niemals! Er zeigt uns den Beinstumpf. Ja, irgendwie mit Krücken müßte es schon gehen. Wir sind ziemlich betrunken. Aber wer ist feinem obdachlosen Sozialhilfeempfänger? Klaus hat aber auch ein Pech in seinem Leben. Wer seine Lebensgeschichte kennt, weiß, daß sie filmreif ist, aber das spricht er nicht drüber.

Vielleicht helfen ihm die Leute, die sein Elend berufsmäßig über lange Jahre verfolgt haben. Wer so lange auf der Straße gelebt hat und diesem elenden Leben soviel von seinem Fleisch und Blut opfern mußte, der hat doch ein bißchen Glück und Frieden verdient, oder nicht?

Denn: Totgesagte leben länger...

T. Tiger

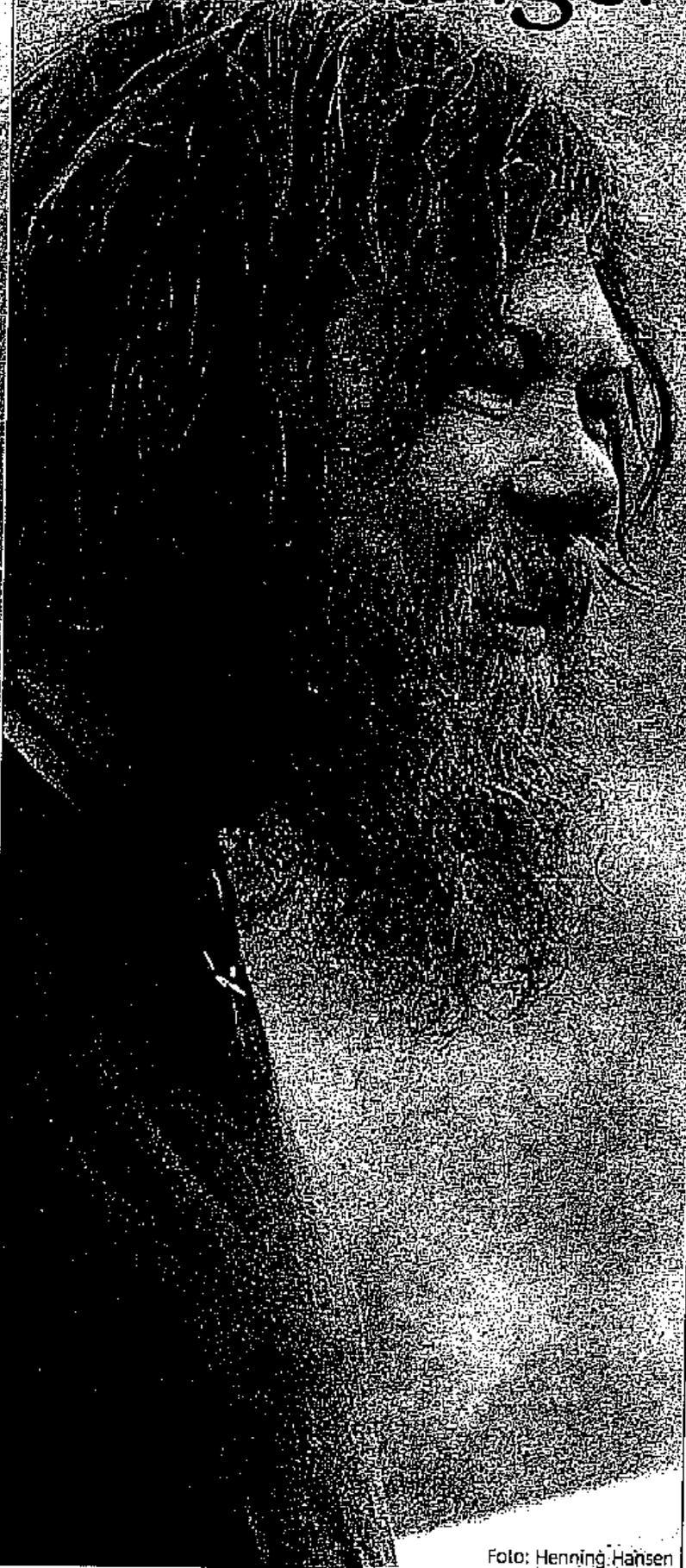


Foto: Henning Hansen

KLEINANZEIGEN

IMPRESSUM

10-Gang-Tandem, leicht reparaturbedürftig und 6-Gang-Rad mit Nabenschaltung und Rücktritt, dazu, gegen Angebot oder Tausch gegen Rechner Teile, etwa einen Kubikmeter gute Radteile. Merlin, Telefon 0431-674494

Manni sucht Musik von Ton Steine Scherben, Rio Reiser und Curtis Mayfield – am liebsten Cassette. Zahle für jede Cassette 10,- DM. Telefon 0431-674494

Hempels-Verkäuferin sucht Arbeit als Tagesmutter oder im Kindergarten. Bin ausgebildete Kinderpflegerin. Verkäufe Hempels bei der Hauptpost, dort kann ich von Interessenten angesprochen werden, oder man ruft mich an unter Telefon 0431-678066 ab 19⁰⁰ Uhr.

Malergeselle sucht Nebenbeschäftigung jeglicher Art. Bin zuverlässig, arbeite sauber und günstig. Bitte melden ab 20-22⁰⁰ Uhr unter Telefon 0431-678066

Alten Fahrradrahmen oder einfach ein altes Fahrrad gesucht. Braucht nicht mehr zu funktionieren. Hauptsache der Rahmen stimmt. Telefon 0431-674494 Manni (Selbstabholer)

Yvonne sucht einen PC (ab 486er), außerdem braucht sie einen Photoapparat. Telefon 0431-674494 oder 77134 (ab 16⁰⁰ Uhr).

Motherboard, Pentium 233er MMX, Festplatte 8,5 GB und eine Matratze (1,40 m breit) gesucht. Horst Kramer, Westring 308, 24116 Kiel, Telefon 0172-4831370

Heike sucht einen 486er PC mit CD-ROM-Laufwerk. Telefon 0431-7394729

Wer verschenkt gebrauchten BW-Rucksack? Bitte im TagesTREFF Husum melden. Telefon 04841-81467, Michael

...und immer noch sucht Antje den Vollholzkleiderschrank, der ihren Haushalt vervollständigen könnte (gerne auch restaurationsbedürftig). Tel.: 0431-67 44 94 oder abends 67 63 93

Mecki, Hempels-Verkäufer, sucht für die 8 Kinder seiner Bekannten Leute, die Kinderkleidung, Schuhe, Spielzeug, evtl. ein Kinderfahrrad abgeben können. Bitte nur ernstgemeinte Anrufe an Hempels, Telefon 0431-674494

Ausgebildete Suchtkrankenhelferin sucht dringend Stabmixer, Flocker und evtl. Mühle, biete Freundschaft und ganzheitliche Lebensberatung und -begleitung. Es grüßt Euch Marlies. Telefon 0461-23384 (AB), nur Mut!

Für eine Ausstellung suchen wir noch Autoren, Buchlayouter und Leute, die sich künstlerisch mit dem Thema Buch beschäftigen. Telefon 0461-6029

Wer leiht oder schenkt uns für einen Schreibworkshop einen PC oder Mac-Rechner, einfaches Modell? Telefon 0461-6029

Verkaufe noch zwei Damen-Fahrräder, 28er, 3-Gang-Schaltung. Telefon 0177-6029164

Suche nach günstigen Arbeits-/Büroraum in Flensburg. Telefon 0461-6029

Vroni sucht dringend günstig (oder umsonst?) Photo-Blitzgerät mit Anschlussmöglichkeit auf Blitzschiene sowie Objektiv-Zwischenringe für Makro-Aufnahmen (Exakta Vorex) und Photo-Fachliteratur. Telefon 0461-1825546 oder 0431-674494

Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10



Köstritzer
Schwarzbier

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Tel.: 0 43 29 / 8 16
Öffnungszeiten:
Mo & Fr 11⁰⁰-18⁰⁰
Di, Mi, Do 14⁰⁰-13⁰⁰
Sa 9⁰⁰-13⁰⁰

Herausgeber:	Selbsthilfeverein Hempels e.V., Vorstand: Catharina Paulsen, Antje Fieber Geschäftsführung: Jo. Tein
Anschrift:	Hempels Straßenmagazin Werftstraße 198, 24143 Kiel Angelburger Straße 66, 24937 Flensburg Redaktion NF c/o Tagestreff Husum Wasserreihe 13, 25813 Husum
Telefon:	0431/6744 94 (Kiel) 0461/1 82 55 46 (Flensburg) 04841/64 02 67 (Husum)
Fax:	0431/6 61 31 16 (Kiel) 0461/1 82 55 46 (Flensburg) 04841/64 02 67 (Husum)
E-mail:	reda@hempels-ev.de
Homepage:	www.hempels-ev.de
Redaktion KI:	Thomas Repp, Manni Gulba, Thorsten Dax, Moni Nickels, Jo. Tein, Michael Simwint, Thomas S., u.a.
Redaktion FL:	Jürgen Gehlsen, Gerd Kröhan, Veronika Beer, Stefan Rölls, Kai-Uwe Stammvor u.a.
Redaktion NF:	Klaus Schmidt, Thomas Repp, Ramona Anlon, Jürgen Peters, Ulli & Snoopy, Burkhard Röthig, Simone Röthig u.a.
Fotos:	Martin Ruppert, Henning Hansen, Nadine G., Lars MBBfeld
Comics:	Nils Fuhrmann
Titelgestaltung:	Sabine Recklen, TulleNo: Henning Hansen
Satz/Layout:	Antje Fieber, Sabine Recklen, Nadine Grönwald, Veronika Beer, Catharina Paulsen
Anzeigen:	Moni Nickels, (Kiel, Flensburg) Manni Gulba (Kiel)
Beratung:	Jo. Tein, Catharina Paulsen, Ulrike v. Stritzky
Belegungen:	Lang Verlag Kiel
Druck:	Rollenoffset-Druck Kiel GmbH
Spendenkonto:	Hempels Straßenmagazin, Konto 1 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37
Hempels Café	Zum Sofa, Schaßtr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als
mildtätige Körperschaft eingetragen
V.i.S.d.R.: Thomas Repp

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-ROM. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einsendung von Manuskripten und Fotos jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich nur im Straßenverkauf in vielen Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern Kiel und Flensburg und der Stadt Flensburg. Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Service GmbH, der Ev. Stadtmission Kiel, der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, Diakonisches Werk des Kirchenkreises Husum-Bredstedt, der Tageswohnung Flensburg, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH und dem Hilfzentrum Eckernförde

HÖHENFLUG
Spielzeug

Holtenauer Str. 35 - 24105 Kiel
Tel. 0431/ 80 46 04
Fax 0431/ 80 20 88

Hempels
HEMPELS GRAFIK- SERVICE

- Sie sind ein gemeinnütziger Verein, eine mildtätige Einrichtung oder eine kirchliche Organisation.
- Sie planen die Erstellung von Infobroschüren, die Herausgabe einer Zeitschrift, die Gestaltung von Anzeigen, eine Präsentation im Internet oder auf CD-Rom.
- Wir haben das Know-how vom Tippen über die grafische Bearbeitung bis hin zum Druck oder der Veröffentlichung im Netz sind wir für Sie da.
- Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Angebote? Dann wenden Sie sich bitte an Sabine Reckien,
Tel.: 0431- 674494
Fax: 0431- 6613116
e-mail: grafik@hempels-ev.de

HORIZONT

„Einfach erfassen, intelligent auswerten, überzeugend argumentieren!“

Das Programm für die Soziale Arbeit

Weitere Informationen:

ohlec HORIZONT GmbH
Preußnerstraße 1-9
24105 Kiel / Germany
Tel.: + 49 431 7755 500
Fax: + 49 431 7755 555
Vertriebsbüro Hamburg
Tel.: + 49 40 47 27 67
Niederlassung Eschborn
Tel.: + 49 6196 92 77 961
e-mail: horizant@ohlec.de
www.sozialinformatik.de

SPONTI
HANSA

die Kneipe im Kulturzentrum
Hansacker 48

KONZERTE
LIEDER
THEATER
CHANSON
KINO

KNEIPEN KULTUR

Tessi's Kiosk
der Nachbarschaftsladen
Ku chel Str. 34